



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

338 (23.7.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154132)

Donnerstag 10 Pfg. monatlich, Freitag 15 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 3.42 pro Quartal. Einzel-Ex. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 50 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: General-Anzeiger Mannheim  
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung, .... 341, Redaktion, ..... 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 338.

Mannheim, Dienstag, 23. Juli 1912.

(Abendblatt.)

## Ein Fehdebrief an Karl Kautsky.

In der sozialen Frage, die heute noch so brennend ist, wie je, stehen sich die Auffassungen bürgerlicher Sozialpolitik und sozialistischer Theoretiker scharf gegenüber. Die einen sind überzeugt, das Heil auf friedlichem Wege durch Sozialreform und folgerichtige Entwidlung zu erreichen, die Sozialisten dagegen haben stets mit Zusammenbruch, Revolution und gänzlicher Umgestaltung der sozialen Ordnung gerechnet. Führer war ihnen dabei Karl Marx, auf den die sozialistischen Theoretiker und Praktiker unbedingt schwören, während die vorurteillose Wissenschaft ihm einige seiner Hauptthesen als fundamentale Irrtümer nachgewiesen hat. Es wird nun Aufsehen erregen und verdient die höchste Aufmerksamkeit aller politischen Kreise, daß jetzt auch ein den Marxisten sehr nahe stehender, linksliberaler Theoretiker der sozialdemokratischen Lehre und vor allem der marxistischen Doktrin Fehde anlegt und sich anbietet, Marx in den wichtigsten Punkten zu widerlegen. Es handelt sich dabei um Franz Oppenheimer, den bekannten Privatdozenten der Nationalökonomie an der Universität Berlin. Wir wissen aus seinen bisherigen Arbeiten, daß er bei dem Suchen nach der Wahrheit sich von keinerlei unfaßlichen Rücksichten leiten läßt. Er steht in vielen Punkten einer sozialistischen Auffassung der sozialen Frage nahe, ohne jedoch als Sozialist bezeichnet werden zu können; denn gerade in den fundamentalen Lehren der Sozialdemokratie, der antibürgerlichen des Umsturzes und der Utopien, ist er ihr erbitterter Gegner. Er verehrt Marx als ausgezeichneten Forscher und widerstreitet doch dem wesentlichsten seiner Theorien in nachdrücklichster Weise. Wir wissen aus früheren Arbeiten, daß Oppenheimer dem Grundgedanken die Schuld gibt an dem sozialen Elend, daß seiner Meinung nach auch die Lage der Industriearbeiter solange keine nachhaltig bessere werden kann, als es nach große Länder mit Vandalenarbeiterproletariat gibt, die diese Arbeitermassen in die Welt werfen. Diese Auffassung in alle Konsequenzen weiter zu verfolgen, versucht er, wie wir erfahren, in einem neuen Buch, das in Kürze erscheinen wird und für die weitesten Kreise bestimmt ist. Aus dem uns vorliegenden Inhaltsverzeichnis der Schrift, die den Titel führt „Die soziale Frage und der Sozialismus — eine kritische Auseinandersetzung mit der marxistischen Theorie“ und die im Verlage von Gustav Fischer in Jena demnächst erscheinen wird, geht hervor, daß Oppenheimer einen liberalen Sozialismus dem Marxismus entgegensetzt, daß er über die Fragen des Monopols, des Mehrwerts und der inneren Kolonisation neue Ausführungen bringt. Von besonderem Interesse aber erscheint uns die Tatsache, daß er an Karl Kautsky, den Herausgeber der sozialdemokratischen „Neuen Zeit“ und unbedingten Marxjünger, einen offenen Brief schreibt, der als Vorwort diesem Buch beigegeben ist. Da uns der Verlag in diesen Tagen bereits Einsicht gab, so lassen wir hier einige markante Stellen aus diesem Fehdebrief folgen. Oppenheimer schreibt da an Kautsky:

Sie meinen Mut bewundern. Ich kann das Kompliment nicht annehmen, da ich mir nicht bewußt bin, mehr getan zu haben, als mir meine Pflicht als Gelehrter vorschrieb, nämlich die Wahrheit zu suchen und zu sagen, auch wenn sie der anerkannten Lehrmeinung der gewaltigsten Autorität widerspricht. Verehren Sie und ich unseren gemeinsamen Lehrmeister Marx nicht gerade aus dem Grunde, daß er diesen Mut gegen die Autoritäten seiner Zeit bewährte? Und ist dem Wahrheitsfucher nicht gegen Marx erlaubt, was Marx etwa gegen Stuart Mill und Ricardo erlaubt war?

Aber ich wünsche, mir das Kompliment zu verdienen. Und darum habe ich die Ehre, Sie zu ersuchen, daß Sie persönlich mit mir die Klänge kreuzen mögen. ....

Sie werden hoffentlich meine ergebene Bitte nicht aus dem Grunde ablehnen zu müssen glauben, daß ich Ihres Schmerzes unwürdig sei. Meine persönliche Ehrenhaftigkeit steht, so hoffe ich, außer Frage; und in der Republik der Wissenschaft hat der Geringste, wenn er ihren Regeln folgt, alle Rechte ihrer Fürsten. ....

Um die Erörterung zu erleichtern, erlaube ich mir, nach alter guter Sitte, eine Anzahl von Thesen zu formulieren.

These 1. Die Marx'sche Lehre vom Wert beruht auf unvollständiger Induktion von Tatsachen, gibt daher nur eine Teilerklärung der Werterscheinung und verlagert daher gegenüber der Prüfung an den übrigen Tatsachen.

These 2. Diese unvollständige Induktion der Tatsachen zeigt sich namentlich in der völligen Vernachlässigung des Monopolwertes.

These 3. Die Marx'sche Lehre vom Mehrwert beruht auf einer quaternio terminorum. Der verdoppelte terminus medius ist der Begriff „Arbeitskraft“.

These 4. Der Marx'sche Beweis für das Gesetz der kapitalistischen Akkumulation beruht auf einer Erschleichung.

These 5. Die in demselben Gesetz enthaltene Behauptung von der Reproduktion der Reservearmee und des Kapitalverhältnisses widerstreitet der Tatsache der Urbanisierung der Bevölkerung.

These 6. Der von Marx angebotene Beweis für die Tendenz der kapitalistischen Entwicklung in der Agrarwirtschaft beruht auf einer quaternio terminorum. Die verdoppelten termini medii sind die Begriffe „Expropriation“ und „Mauer“.

These 7. Der von Kautsky angebotene Beweis für das gleiche Gesetz beruht auf einer zweiseitigen Erschleichung, indem zuerst das Hypothekeneigentum dem Grundeigentum, und dann das Hypotheken-Maklergeschäft dem Hypothekeneigentum gleichgesetzt wird. ....

Hierzu fügt Oppenheimer noch 9 Thesen mit seinen eigenen Behauptungen. Wir sehen daraus, daß es sich hier um die ernsteste Gegnerschaft handelt, die dem Marxismus zuteil werden kann; denn sie kommt von einer Seite, der man Sozialistenfresserei jedenfalls nicht vorwerfen kann. Die Sozialdemokratie wird diesen sachlich-wissenschaftlichen Fehdehandschuh aufnehmen müssen, so bitter sie auch dieser Kampf vielleicht ankommen wird.

## Die Aktien des Kaisers und anderes.

Vor acht Tagen hat die „Nordd. Allg. Ztg.“ urbi et orbi gemeldet, daß Kaiser Wilhelm II. keine Aktien der Hamburg-

Amerika-Linie besitze. . . Das Dementi war herborgerufen durch einen Artikel in der hamburgischen Goldmonatschrift „Die Zeitschrift“. Deren Herausgeber Albert Helms führt seit Monaten einen lebhaften Kampf gegen die Hamburg-Amerika-Linie, den Norddeutschen Lloyd und die Reichsregierung. Er steht auf dem Standpunkt, daß die Reichsregierung und der Kaiser Unrecht tun, die beiden Schiffsahrtslinien, die nicht mehr als andere private Gewerkschaften seien, zu unterstützen. In dem soeben erschienenen neuesten Heft seiner „Zeitschrift“ legt er nun seine Angriffe fort. Man wird nicht umhin können, von ihnen wenigstens Kenntnis zu nehmen. Gegenüber dem Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ verteidigt sich Helms damit, daß er sagt, er habe gar nicht behauptet, daß der Kaiser Aktien der Hamburg-Amerika-Linie besitze. Er habe nur davon gesprochen, daß ein Bericht dem Kaiser diesen Aktienbesitz nachsage. Er habe daran die nationale Forderung geknüpft, daß der Kaiser wie überhaupt alle deutschen Bundesfürsten ihr Vermögen, das sie doch dem deutschen Volke verdanken, in Staatsanleihen anlegen sollten. Dieser Standpunkt hat im ersten Augenblick viel Gewinnendes. Es ist aber zu sagen, daß die Fürsten ebensowohl der deutschen Volkswirtschaft dienen, wenn sie ihr Geld in deutschen Handels- und Industrieunternehmungen anlegen. Denn diese Unternehmungen geben wieder Hunderten von Deutschen Arbeit und verstärken die Steuerkraft des deutschen Volkes. Auch erhalten die Fürsten hierdurch eine intimere Fühlung zur Handels- und Erwerbswelt. Sie werden dadurch die Bedürfnisse und Mängel von Handel und Industrie viel besser kennen lernen und somit in der Lage sein, ihren Einfluß zum Besten der deutschen Volkswirtschaft geltend zu machen.

Einen scheinbar schweren Vorwurf richtet Albert Helms gegen den Chef des Reichsmarineamts Herrn v. Tirpitz. Er schreibt:

„Daß Herr v. Tirpitz vor einigen Jahren, um auf seine sardinische Besetzung zu gelangen, das Anerbieten des Norddeutschen Lloyd annahm, daß der nach Amerika reisefertige, mit Braut und Passagieren vollbesetzte Dampfer „Dohrn“ von Genua nach Neapel den Umweg über Sardinien nahm, um den Staatssekretär dort in einem kleinen Hafen zu landen. Der Dampfer ist auf der nicht ungefährlichen Fahrt in den sardinischen Gewässern, für die er mit seinem Tiefgang nicht gebaut war, gesunken und später als Wrack für etwa 80000 Mark an eine italienische Gesellschaft verkauft worden.“

Wie eine Korrespondenz erfährt, sind die dieser Mitteilung zu Grunde liegenden Tatsachen wahr, — aber was belegen sie? Das Anerbieten, das der Lloyd Herr v. Tirpitz machte, haben auch andere ausländische Gesellschaften dem Staatssekretär gemacht. Doch er sich in diesem Falle für die deutsche Gesellschaft entschieden, ist begreiflich. Wenn daraus dem Staatssekretär der verdächtige Vorwurf der Bestechlichkeit gemacht werden soll, so ist doch zunächst einmal zu fragen, wofür denn der Staatssekretär vom Lloyd bestochen werden sollte? Er hat doch als Leiter der deutschen Kriegsmarine nicht die geringste Möglichkeit, einer Handelsmarinegesellschaft irgendwelche Vorteile zuzuwenden! Gar nicht davon zu reden, daß seine Persönlichkeit weit über solche Verdächtigungen erhaben ist.

daraus wird. Hoffentlich erkennt diese in ihrem eigenen Interesse die Bedeutung der jetzigen Einrichtung und trägt einmütig ihr Bestes bei zu der Entscheidung. Durch den gemeinsamen Wettstreit am offenen Markte wird sicher auch im allgemeinen eine Steigerung der Qualität der jetzt schon hochachtbaren Mannheimer Kunst herbeigeführt werden.

Das natürlich niemand wünschen wird, daß der auswärtigen Kunst hier der Markt gesperrt wird, ist so selbstverständlich, daß man es eigentlich nicht ausprechen braucht, denn wir wünschen doch unseren Künstlern auswärts auch recht viel Erfolg und außerdem, aus den wechselnden Beziehungen erfolgt neue reiche Nahrung. Was aber zu wünschen ist, ist, daß der heimischen Künstlerkraft auch der Platz geöffnet wird, den die strebenden Kräfte aller Richtungen verlangen können.

Die Frage, ob Mannheim der geeignete Ort für eine bodenständige Kunst ist und werden kann, ist ohne weiteres zu bejahen. Mannheim ist durchaus nicht so arm an landschaftlichen, architektonischen Schönheiten, wie oft behauptet wird. Die oft angebrochene Langweiligkeit trifft nicht mehr zu. Durch die starke Entwicklung wird das Bild der Stadt wie der Umgebung ständig bereichert. Ich erinnere nur an den neugestalteten Waldpark mit seinen zahlreichen Ausblicken. Durch die neugestalteten Wege sind z. B. an der Rheinpromenade aufwärts reizvolle Landschaftsbilder erschlossen von betterer Schönheit. Geht man stromaufwärts, so blickt man über den blindevden Rheinstrom auf die fernhin blauen Berge mit dem davon gelagerten Dorfe mit den steilrotten Dächern, geht man stromabwärts, so zeigt sich über dem nach links abbiegenden Strom die große erste Silhouette alter gründer Bäume mit den sich darüber erhebenden Kuppeln und Türmen der Stadt Mannheim. Gerade der Waldpark mit seinen stillen Winkeln, alten Baumgruppen, Ausblicken und dem glänzenden Rheinstrom zur Seite bietet für Maler und Zeichner un-

## Feuilleton.

### Ausstellung Mannheimer Künstler im Kunstsalon Gebr. Gud.

Man kann anlässlich dieser Ausstellung nicht über die Mannheimer Kunst im allgemeinen sprechen, weil sie hier kein abschließendes Urteil gestattet. Man kann aber auch nicht über die ausstellenden Künstler im besonderen sprechen, weil sie nur mit zufälligen Werkerungen ihrer Kunst vertreten sind. Was man aber kann, das ist die offenkundige Befriedigung darüber auszudrücken, daß nun endlich hier bei Gud ein Platz gefunden ist, an dem sich die Mannheimer Kunst, die stärker wie schwächer Individuen, zu einem unparteiischen Rendezvous vereinigen, und von wo aus die allgemeine und weite Öffentlichkeit einen Ueberblick gewinnen kann. Und das ist sehr wertvoll für Mannheim, für das Publikum und für die Künstler selbst. Mannheim zeigt endlich, daß auch hier ein Boden ist, auf dem nicht nur im Verborgenen künstlerisch tätige Kräfte gedeihen können. Das Publikum leant diese Kräfte einmal in ihrer Gesamtheit kennen und nicht nur diejenigen, die vielleicht nur von irgend einer Seite protegirt werden. Das Publikum kann sich nun einen eigenen Ueberblick verschaffen, kann selbst wählen u. selbst prüfen u. wird dadurch unabhängig von vielleicht einer gerade augenblicklich empfohlenen Roderichtung. Und damit kommt man schließlich zu den Vorteilen für die ausstellenden Künstler. Sie haben Gott sei Dank nun die Möglichkeit selbst, aus eigener Kraft zur Sonne zu streben. Sie brauchen nur zu schaffen, was sie können und wie es ihnen ums Herz ist. Das Talent hat einen neutralen Platz für alle Erzeugnisse gefunden und kann so neue unbegrenzte Lust schöpfen und

sich ausleben. Indem die weite Öffentlichkeit sich ständig informieren kann und wählt, werden die einzelnen Künstler frei von aller Protektion, die oft gleichbedeutend ist (wenn sie es auch nicht zu sein braucht und nicht immer ist) mit der Knüpfung der latenten Eigenart, besonders bei der noch unsicheren Jugend. Mit anderen Worten, die Kräfte werden freier, vermeiden oder kommen leichter von Irrwegen ab, auf die sie geraten oder geschoben sind; ganz gleichgiltig, ob das bewußt oder unbewußt geschah; sie können reifen, ihre Individualität entfalten, was doch erst zur rechten Künstlerkraft führt.

Daß das unbedingt an die Sonne kommen bei der bisherigen Verzettlung der Kräfte nicht möglich war, liegt ohne weiteres auf der Hand. Bisher konnten sich um den Einzelnen nur Zirkel bilden, aus dem heraus nur selten etwas in den weiten, die ganze Heimatgemeinschaft umfassenden Kreis drang. So konnte das Sprichwort: „Der Tropfen gilt nichts in seinem Vaterlande“ seine üppigsten Blüten treiben. Daß das auch auf den freudigsten Schaffensdrang lähmend wirken muß, ist sicher und hier liegen die Wurzeln der meisten von den Künstlern selbst ausgehenden Klagen. Da weiter in der hiesigen Kunstszene doch nun ungewissheit eine nur sehr einseitige Ausrichtung propagandiert und für richtig ausgegeben wurde, so mußten sich die vorhandenen Kräfte dem Zwange auch im Schaffen fügen oder, mangels anderer Gelegenheit in einen anderen Kreis drängen zu Innem, im Verborgenen blühen. So konnte es denn kommen, daß hiesige Künstler auswärts mehr Anerkennung fanden als in ihrer eigenen Heimatstadt. Daß dem allen nun durch die Errichtung des neuen Kunstsalons, der der heimischen Künstlerkraft ständig Mut und Gerechtigkeit gewährt, ein Ende bereitet werden soll, ist nur mit Freude zu begrüßen. Noch ist das Wünschen der jetzigen Ausstellung ja jung und zart, aber wir wollen es hegen und pflegen, damit einmal eine Art ständiger Ausstellung der hiesigen Künstlerkraft

Die weiteren Ausführungen der „Zeitschrift“ beschäftigen sich mit dem Verhältnis der Regierung zur Firma Krupp. Darin wird gesagt, daß auch diese Firma von der Reichsregierung einseitig bevorzugt werde. Wenn ausländische Staaten mit deutschen Werften und Waffenfabriken Geschäfte abschließen wollten, so bemühe sich die deutsche Diplomatie, diese Geschäfte jedesmal, wenn möglich der Firma Krupp zuzuschlagen. U. a. erzählt Albert Helms:

„Durch ihre guten Beziehungen zur russischen Regierung hatte die Schichauwert in Elbing seit langem wertvolle Aufträge für Kriegsschiffbauten erhalten. Die Schichauwert glaubte, daß ihre Verbindung mit Rußland von Dauer sein würde, und war erstaunt zu hören, daß dem Jaren von deutscher prominenter Stelle nahegelegt worden war, doch auch Verträge mit der Krupp'schen Germaniawerft zu machen. Ich weiß, sagt Helms weiter, daß eine nach der Zahl ihrer Arbeiter und ihrer finanziellen Erträge mit an erster Stelle stehende Firma bei ihren Auslandsgeschäften es sorgsam vermeidet, die deutsche Regierung von dem neugeplanten Geschäft wissen zu lassen, weil die deutsche Diplomatie aufmerksam werden könnte und diese Aufmerksamkeit nur Krupp zugute kommen würde.“

Man wird wohl nicht fehlgehen mit der Annahme, daß diese Mitteilungen eine Gegenüberstellung der Reichsregierung zeitigen werden.

Zu registrieren wäre vielleicht noch eine merkwürdige Angelegenheit, von der Helms glaubt berichten zu müssen. Er erzählt, daß der Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Lewald, jetzt Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern, private, vertrauliche Schreiben von Schiffahrtsinteressenten an die Reichsregierung an deren Konkurrenten mitgeteilt habe. Auch diese Angelegenheit verdient wohl eine Aufklärung.

Eine Sache, die mehr Oesterreich-Ungarn angeht, sind Briefe, die Albert Helms veröffentlicht und die Unterhandlungen zwischen großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften und ungarischen Journalisten betreffen, denen von deutschen Schiffahrtsgesellschaften für Preßgefälligkeiten Gratifikationen von 20 000 Mark und mehr gezahlt worden sind.

All diese Mitteilungen, so anscheinbar sie sein mögen, werden vermutlich in dieser hoffnungsreichen Sauregurkenzeit eine allgemeine Erörterung erfahren. Wir glauben deshalb, sie um der Pflicht des Chronisten willen erwähnen zu müssen.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Juli 1912.

### Eine Härte des Zuwachstenergesetzes.

Aus Grundbesitzer-Kreisen schreibt man der „Ndn. Ztg.“: Schon jetzt treten bei der Ausführung des Zuwachstenergesetzes Wirkungen von Einzelbestimmungen zutage, die als hart und unbillig gegenüber dem Steuerpflichtigen bezeichnet werden müssen. Eine Aktiengesellschaft beabsichtigte eines ihrer Grundstücke zu veräußern und verlangte laut § 47 des Gesetzes einen Feststellungsbescheid, um sich über die Höhe der zu entrichtenden Zuwachsteuer im voraus zu vergewissern. Als Gebühr hatte sie hierfür 1/2 vom Tausend des Erwerbspreises zu erlegen. Das Zuwachsteueramt erteilte den verlangten Bescheid, indem es den Erwerbspreis zuzüglich der gesetzlichen Zurechnungen auf 70 862 M. festsetzte. Dabei wies das Steueramt von der Steuererklärung der Gesellschaft sehr erheblich ab. Diese legte Berufung an den Bezirksauswahlschuh ein; der setzte den anzunehmenden Erwerbspreis genau nach dem Antrage der Klägerin auf 157 750 M. fest und erklärte in der Urteilsbegründung, daß der Antrag des beflagten Gemeindevorstandes, der den Erwerbspreis durch Abschätzung des Einbringungswertes sämtlicher Grundstücke der Klägerin ermittelt wissen wollte, überhaupt keine Stütze im Gesetze finde.

Trotzdem nun der Bescheid, für den die Gebühr bereits entrichtet war, als unzutreffend von der zuständigen Instanz erklärt ist, müssen alle Kosten des Rechtsmittels laut § 47 des Gesetzes dem obliegenden Kläger aufgelegt werden. Der Bezirksauswahlschuh scheint die Unbilligkeit dieser Bestimmung selbst empfunden zu haben; denn er schließt das Urteil mit den Worten: „Die Kosten sollen nach § 47 Abs. 2 RStG. der Klägerin zur Last, ohne daß die Verwaltungsgerichte berechtigt sind, eine Teilung der Kosten nach § 103 RStG. eintreten zu lassen.“ Nach dem Antrage des Gemeindevorstandes wäre die Abschätzung einer sehr erheblichen Anzahl von Grundstücken durch Sachverständige nötig geworden, was leicht mehrere Tausend Mark Kosten verursachen konnte. Wenn gegen das der Steuerpflichtigen günstige Urteil Revision ein-

schöpfliche Motive. Man könnte noch auf den Redar verweisen, wo der Ausblick auf die Stadt durch den Turm der neuen Feuerwehrtürme eine Bereicherung erfährt, auf viele andere alte und neue Punkte, auf die doch gewiß nicht reizlose weitere Umgebung und so weiter und würde doch nur Einzelnes aufzählen. Man muß nur leben können, malerische Schönheiten sind übergenug vorhanden. Wir haben viel Wasser, einen großen Hafenerleber, charakteristische Gebäude, Parks mit alten Bäumen, in der Umgebung grüne Wiesen und lachende Gärten und dahinter im feinen Dunst winkende Gebirgszüge. Wir haben eine Industriestadt mit konzentriertem Leben, mit vielen charakteristischen Typen der Bauern, Arbeiter, Handels- und Fabrikanten-Bevölkerung. Reiches Sonnenlicht wecht die Farben und schafft mit der von Wasser- und Gaspartikeln durchsetzten Luft mannigfaltige, wechselnde Stimmungen. Die Ränklichkeit findet so eine Fülle von Anregungen und sie braucht sich nur daran zu machen, Mannheim einmal zu entdecken. Daß die heimischen Kräfte schon auf dem Wege dazu sind, zeigt bereits die Ausstellung bei Lind. W. Dertel zeigt zwei Landschaften seiner ersten, gebieterischen Kunst. Das eine Motiv ist dem Rheinufer entnommen und das andere, in seiner Art an Courbet erinnernd, dem Waldpark. Es ist ein Winkel im Bestäub, wo aus einer dunklen Lache die geheimnisvolle, erschauernd machende Einsamkeit blüht. W. Koch zeigt ein lustig gemaltes Frühlingsbild. Ein Motiv aus der Umgebung, wo blühende Obstbäume ein dörfliches Anwesen umkränzen. Der Ausblick ruht auf den fernen Bergen. Frau Deller-Knapp bringt einen Blick von der Friedruchsbrücke auf den Redar in ihrer etwas harten Manier und ein weiteres Bild „Die Brücke“ von tabelleter Komposition, das aber durch die etwas stumpfen Farben leise an Steinbrud erinnert. Das letztere trifft auch bei Morano zu bei einem Bild aus Rothenburg o. d. Tauber, das im übrigen die träumerische Stille des verschlafenen Städtchens gut wiedergibt. Sein Bild „Kellerrede“ ist, obwohl

gelegt wird, so hat die Klägerin auch die Kosten dieses Verfahrens zu tragen. Daraus ergibt sich klar die ungünstige Rechtslage, in der sich der Grundbesitzer befindet, der die scheinbare Wohlthat des § 47 in Anspruch nimmt: Wird ihm ein unrichtiger oder sogar gelegentlicher Feststellungsbescheid erteilt, so muß er in jedem Falle für die Fährlichkeit des Zuwachsteueramtes büßen; denn läßt er den Bescheid unangefochten, so muß er zu viel Steuer bezahlen, nicht er ihn an und erkämpft er sein Recht, dann muß er alle Kosten bezahlen; er wird also bestraft, weil er Unrecht nicht dulden wollte.

## Deutsches Reich.

— Eine Vereinfachung des deutsch-englischen Rechtsverkehrs darf erwartet werden:

Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin hatten, einer Anregung der anglo-deutschen Abteilung der Londoner Handelskammer folgend, im Mai in einer Denkschrift über den Rechtsverkehr zwischen England und Deutschland eine Reihe von Reformvorschlägen und vor allem die Einberufung einer Konferenz empfohlen, zu der kaufmännische und juristische Vertreter der beiden Länder hinzugezogen werden sollen. Nunmehr hat die Londoner Handelskammer dem Ältesten-Kollegium mitgeteilt, daß seine Vorschläge der anglo-deutschen Abteilung zur Prüfung unterbreitet worden seien, und diese einstimmig folgenden Beschluß gefaßt habe: „An die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin ist ein Schreiben zu richten, das den Vorschlag der Einberufung einer anglo-deutschen Konferenz zur Beseitigung der Mißstände, die heute im Rechtsverkehr zwischen England und Deutschland bestehen, und ebenso die zur Abhilfe dieser Mißstände von den Ältesten gemachten Vorschläge begründet; die Londoner Handelskammer wird aufs eifrigste bemüht sein, ihrerseits die Unterstützung autoritativer Persönlichkeiten für diese Anregung zu gewinnen. Dem Gesamtvorstand der Londoner Handelskammer ist anzurufen, seiner Zustimmung zu der vorgeschlagenen Konferenz Ausdruck zu geben.“ Der Beschluß der anglo-deutschen Abteilung ist dann von dem Gesamtvorstand der Londoner Handelskammer vollständig gebilligt worden, der zu geeigneter Zeit die großbritannische Regierung nachdrücklich darauf hinweisen will, daß ein Zusammenarbeiten von England und Deutschland in dieser Angelegenheit dringend erwünscht ist.

Da die deutsche Regierung ihre Geneigtheit zu erkennen gegeben hat, über eine Vereinfachung des deutsch-englischen Rechtsverkehrs in Verhandlungen mit der großbritannischen Regierung einzutreten, falls die Initiative dazu von England ausgeht, so ist jetzt zu hoffen, daß die für die Geschäftswelt der beiden Staaten so wichtige Frage in absehbarer Zeit einer befriedigenden Lösung entgegengeführt wird.

## Badische Politik.

Die Krise in Baden

ist ein längerer Artikel der „Leipz. N. Nachr.“ überschrieben, der aus der Feder des badischen Mitarbeiters dieses Blattes stammt. Der Verfasser meint, die Krise bleibe einstweilen latent, mit Herrn von Dusch's Rücktritt müsse man bestimmt rechnen. Wer wird der Nachfolger sein? Wir geben wieder, was der badische Mitarbeiter der „Leipz. N. Nachr.“ zu dieser Frage schreibt, bemerkenswert ist sein warmes Eintreten für Herrn von Bodman:

Zunächst wird jetzt Frierenruhe sein in Baden. Nach Schluß des Landtags aber wird das Land nicht mehr lange zu ruten haben, wer Nachfolger des Herrn v. Dusch wird. Es ist schon einmal der badische Gesandte in Berlin Ministerpräsidenten dabei geworden. Der jetzige, Graf Berckheim, paßte mit seiner, dem stöckerischen Geschlecht der Wambold von Umstadt aus dessen entstammenden Gemahlin zwar gut zu den liberalen Hoffnungen, aber sonst, wie die Faust aufs Auge, für den Großblock. Und zu einem Konflikt soll doch nicht kommen. Dem Grafen Berckheim wurde neulich von einem Preisgericht das Lob ausgesprochen, daß er den besten badischen Wein bane. Er gilt im stillen längst als ministrabel, obwohl man sich ihn, der früheren Kavalleristen und Generalstabler, eigentlich zu keinem Postenwille recht denken kann, nach der Neuorganisation, die das badische Staatsministerium mit der Trennung von Justiz und Kultus erst erfahren hat. Herr v. Bräuer, der feilere Berliner Gesandte und jetzige Großpostmeister, konnte als Ministerpräsident mit dem Auswärtigen die Eisenbahnen schon übernehmen, die jetzt aber wieder dem Finanzministerium unterstellt sind. Und für dieses wie die anderen Staatsdepartements werden bisher doch immer fach- und sachkundige Beamte

ed auch die Steinbrückhatten zeigt, schon koloristisch reizvoller. Symbolisch ist auch das weitere Bild aus Rothenburg mit dem hübslichen Schotten auf dem Wege und dem prallen Sonnenlicht auf den Dächern. Luft- und Lichtfüllt sind die beiden Landschaften von G. D. R. auch zwei Bilder, so froh, wie ein junger Sommermorgen. Die Farbigkeit des Hofens zeigen in ihren Bildern Franz und D. Merkel. Von dem letzteren ist noch eine Landschaft mit einem hübschen Bild auf Redarou vorhanden. Ein lommendes Talent verrät sich in den Bildern von D. Uebered. Man fühlt, wie in den beiden Bildern „Bauernhaus“ und „Maulbeerbaum am Redar“ eine werdende Individualität mutig sich vorwärts tastet. Ein Roth, der einen guten Wein verspricht. Dillinger-Ludwigshafen zeigt die schon von der Pfälzischen Ausstellung her bekannte Marktzene. Können verrät auch der allerdings nicht ganz durchmodellerte Akt von Stöhrer, nur erinnert die Haltung wie Ausführung der Figur so sehr an eine der letzten Ausstellungen in der Kunsthalle, daß das Bild von einer Kopie nicht allzuweit entfernt ist. Das Hoch der Blumenstilleben ist nicht unbedeutend mit Hermannsdörfer, Otto Stiefel (der auch ein Selbstporträt zeigt) und Schmidt-Epahn (der noch eine Landschaft vom Redarbaum ausstellt). Das „Japanische Idyll“ von G. Jost läßt nicht viel Freude aufkommen, die Figuren haben etwas marionettenhaftes u. die Farben haben geringes Leben. Voderer, wenn auch noch nicht „besser“ in der Farbe, ist schon das Stilleben mit den gelben Blumen gegen den blauen Hintergrund. Seine Fertigkeit als Grobpliker beweist er aber in dem farbigen Holzchnitt. Es ist schade, daß er von keinem speziellen Gebiet nicht mehr zur Schau stellt.

Die beiden hervorragenden Schwarz-weiß-zeichnungen von Th. Schübler haben wir schon in der vorigen Besprechung kennen gelernt. Es sind auch heimatische Motive. Wirklich großartig ist der Blick vom Rheindamm erfährt. Die zweite Zeichnung mit dem flimmernden Wasser ist von größter Sauberkeit in der Ausfüh-

genommen. An diesem gut badischen Herkommen wird wohl auch schließlich trotz aller Bestimmungen und Treibereien, bei denen der Zentrum als eifrig am Werk ist, festgehalten werden, und der Graf von Berckheim wird seinen Heurigen und, so Gott will, noch manchen anderen schönen Jahrgang als wohlbestallter Berliner Gesandter leiten.

Man kann die latente Krise in Baden nicht beschreiben, ohne seines bedeutendsten Staatsmannes Heinrich v. Bodman zu gedenken. An seinem Sturz arbeitet das Zentrum mit aller Energie des Hasses, weil es weiß, daß dieser innerlich konservativen Minister die erste Anwartschaft auf Dusch's Nachfolger hat und wie der geborene Ministerpräsident für Baden erscheint, zu dem man das Land nur beglückwünschen könnte. Er ist die Verkörperung der guten badischen Beamtentradition, starker liberaler Regungen fähig, jedem Fortschritt zum Besseren zugegen, der Reaktion aus Ueberzeugung von ihrer Schädlichkeit abhold, erfahren und herzensgütig, auf hoher Stelle ein ganzer Mann. Dem Zentrum ist er ein Dorn im Auge. Er war liberaler Reichstagskandidat in Konstantin, wo sich die ultramontane Gehässigkeit seiner liberalen Beternschaft bemächtigt hat. Das badische Problem dreht sich in Wirklichkeit darum, ob Bodman, heute Minister des Innern, noch Ministerpräsident werden kann, oder ob er in Berlin hinreichend angeschwächt ist, um dies unmöglich zu machen. Sogar der Kaiser soll gegen ihn eingenommen worden sein, dem man Bodman's Worte, daß die Sozialdemokratie eine großartige Bewegung zugunsten des vierten Standes, offenbar in der böswillig verkürzten Fassung hinterbracht hat, als ob Bodman die Sozialdemokratie schlecht hin als großartige Bewegung geschilbert und bewundert habe. Mit dieser Fälschung ist das Zentrum förmlich hausieren gegangen, wie seinerzeit mit jener des Ministers Schenkel, der erklärt hat, er möchte die Sozialdemokratie im Landtag nicht vermissen und dem dann in ebenso dreister Weise einfach nachgedeutet wurde, daß er die Sozialdemokratie überhaupt nicht mehr missen möchte.

## Württembergische Politik.

Ein Wahlabkommen zwischen Zentrum und Konservativen.

Für die im Herbst dieses Jahres stattfindenden Neuwahlen zum württembergischen Landtag haben, wie wir schon mel-

den, die nationalliberale Partei und die fortschrittliche Volkspartei ein Wahlabkommen getroffen. Nunmehr hat auch das Zentrum mit den Konservativen ein Bündnis geschlossen. Von den 26 Mandaten, die das Zentrum als stärkste Partei des Landtags bisher innehatte, können 21 als fester Besitz gelten. Obwohl das Zentrum sich wenig Hoffnung macht, von den rechtsstehenden Parteien Unterstützung zu erhalten, wird es doch in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen die Konservativen und die Liberalen schon im ersten Wahlgange unterstützen. Merkwürdig ist nur, daß der einzige Bezirk, in dem das Zentrum sich auf einen Gewinn Hoffnung macht, gerade ein Bezirk der Rechten ist, nämlich Redarsulm, der Wahlkreis des Reichstagsabgeordneten Vogt.

## Der Krieg und die Krise der Türkei.

Erste Lage.

In Konstantinopel haben sich die Verhältnisse immer schärfer zu. Das neue Ministerium, welches der Sultan berufen will, und an dessen Spitze Ghazi Achmed Nushar steht, steht im scharfen Widerspruch zur jungtürkischen Partei. Wenn das jungtürkische Komitee diesem Stroh sich nicht fügt und auf die politische Macht nicht verzichtet, so besteht die Möglichkeit, daß sich die Erscheinungen des Jahres 1908, als die Jungtürken gegen Konstantinopel marschierten, und des Jahres 1909, als Mahmud Scheffet Bolsha mit den Garnisonen von Salonichi und Adrianopel gegen die Hauptstadt zog, wiederholen. Von den Jungtürken hängt es in diesem Augenblick ab, ob die Türkei in den Strudel eines Bürgerkrieges gezogen werden soll. Die nächsten Tage werden deshalb von allergrößter Bedeutung sein, insbesondere der heutige Jahrestag der Gewährung der Verfassung.

Mitteilungen von Diplomatiker Seite.

Wien, 22. Juli.

In hiesigen diplomatischen Kreisen beurteilt man die Situation in der Türkei sehr ernst und verfolgt die Ereignisse mit großer Beforgnis. Eine Lösung der gegenwärtigen schmerzlichen Krise ist nur durch die vollständige Ausschaltung des Komitees möglich. Das Komitee scheint jedoch nach den bisherigen Meldungen noch Widerstand zu leisten. Man hält es nicht für unmöglich, daß, wenn nicht in den nächsten Tagen eine Entspannung durch das Ausscheiden der Jungtürken aus dem öffentlichen Leben erfolgt, ein zweiter militärischer Vormarsch wie im Jahre 1909 nach Konstantinopel erfolgen wird. Das Palais des Sultans steht mit den Jungtürken

runge. Gestalt zeigt eine Frieszeichnung. Eine symbolische Darstellung in ägyptisierendem Stil.

Erwähnt sei noch eine Koblezeichnung von M. Cramer „Der alte Fischer“ und das Tempera-Porträt von Friedr. Vitzke-mahr. Von Hanns Cassov sind zwei kraftvolle Reliefplastiken vorhanden und von Hl. Hagen einige Schälchen und Röhren in hübscher Treibarbeit.

Das wäre bei Bad die erste Ausstellung Mannheimer Künstler, bei aller Bescheidenheit ein Anfang, aus dem wir für die Mannheimer Kunst Gutes erwarten.

J. W.

## Kunst, Wissenschaft und Leben.

Der letzte Kurfürst von Trier.

Am 27. Juli sind 100 Jahre vergangen, seit der letzte Kurfürst von Trier Clemens Wenzeslaus in Augsburg, fern von seinem Reich, dessen Errettung aus französischen Händen er nicht mehr erleben sollte, die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Er war ein Sohn König August III. von Sachsen und Polen und befah außer dem Trierer Kurhut noch die Würde eines Bischofs zu Regensburg und Freisingen und des Hochstifts zu Augsburg. Als ein eifriger Fürst der Aufklärung, kunstsinnig und bildungsbefähigt, hat er gewirkt. Noch heute zeugt von seinem feinen Geschmack das Kobleuser Schloß, in das er 1786 von Trier seine Residenz verlegte. Er führte in den Schulen bessere Unterrichtsbücher ein, errichtete in Koblenz eine Normalschule für Lehrer und in Trier das Clementinische Seminar für Geistliche. Zu den von ihm ins Leben gerufenen humanitären Einrichtungen gehörte auch die erste Witwen- und Waisenkasse. Freilich waren die Trierer nicht mit allen seinen Neuerungen einverstanden. So entsetzte die von ihm eingeführte Nummerierung der Häuser eine kleine Revolution in der Bürgererschaft. Wie schwer ward es so manchem, an die Stelle der schönen alten Bezeichnungen, wie „Stern“, „Anker“, „Blode“, „Löwe“, „Einhorn“, „Walisch“, „Lammchen“ und

in so engen Beziehungen, daß, wenn nicht auch an dieser Stelle eine Sinnesänderung eintritt, zu befürchten ist, daß es unter den künftigen Ereignissen leiden könnte.

**Zehnter süddeutscher Schlossermeister-Verbandstag.**

Freiburg, 23. Juli.

Während des gestrigen zweiten Verhandlungstages des Schlossermeisterverbandstages wurden meist fachwissenschaftliche Thematika beraten.

Herr Handwerkskammersekretär Hauser jun. Mannheim sprach zunächst über die Regelung des Kalkulationswesens und die Aufstellung eines Preisverzeichnisses. Im Anschluß an das Referat wurde die Aufstellung eines einheitlichen Preisverzeichnisses für ganz Süddeutschland ausgearbeitet. Herr Dr. Gerard-Mannheim sprach über die „öffentliche rechtliche Belastung des Handwerks“ und forderte die Handwerker auf, sich politisch mehr zu betätigen, damit das Handwerk einen stärkeren Einfluß ausüben könne.

Herr Verbandsredakteur Jos. Vieber-Mannheim berichtete über die Stellungnahme zu den Anträgen der Schmiedeverbände über die Trennung der Schlosser- und Schmiedearbeiten. Der Vortrag rief eine sehr lebhaft debattierte hervor. Die Angelegenheit wurde dem Vorstande zur weiteren Bearbeitung überlassen. Ueber Maßnahmen im Lehrlingswesen sprach Herr Handwerkskammerpräsident Nikolaus-Mannheim. Redner trat für die Einführung einer 3 1/2-jährigen Lehrzeit für Schlosserlehrlinge ein, die ja im Mannheimer Bezirk überall durchgeführt sei. Auch die Maler und Buchbinder würden die 3-jährige Lehrzeit für ihr Handwerk einführen. Die Ausführungen des Redners erzielten lebhaftesten Beifall.

Herr Jos. Vieber-Mannheim hielt alsdann einen längeren Vortrag über die im Verlage der D. S. Haas'schen Buchdruckerei in Mannheim erscheinende „Süddeutsche Bau- und Kunstschlosser-Zeitung“. Aus der sich anschließenden Debatte war zu entnehmen, daß die Delegierten mit der Redigierung des Verbandstages sehr zufrieden sind und sich das Verbandsorgan allgemeiner Beliebtheit bei den Lesern erfreut.

Herr Wiese-Mannheim erbatete den Kassenbericht. Danach belaufen sich die Einnahmen auf M. 313,75; die Ausgaben M. 1763,33, mithin verbleibt ein Kassensaldo von M. 1449,82. Ferner geht noch ab die Kosten des Verbandstages mit ca. 800 M. Der Haushaltsplan schlägt in Einnahme und Ausgabe mit M. 225 ab. Sämtliche Positionen wurden einstimmig genehmigt und dem Kassier Entlastung erteilt.

Der sachgemäß aus dem Vorstand ausscheidende Verbandsredakteur Jos. Vieber-Mannheim wurde einstimmig wieder- und Schlossermeister Kauser-Regensburg neu in den Vorstand gewählt. Der nächste Verbandstag findet in Birtensberg statt und zwar entweder in Ulm oder Schwäbisch-Gmünd.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und Herr Nikolaus schloß unter herzlichen Dankschritten den diesjährigen Verbandstag. In die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Essen und hieran ein Ausflug in die reizende Umgebung Freiburgs.

Am heutigen Dienstag erfolgte eine Fahrt ins Hohenlohe. Im Schwarzwaldhotel in Tübingen vereinigten sich die Teilnehmer des Verbandstages zu einer gemüthlichen Abschiedsstunde.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 23. Juli 1912.

**Ernannt** wurden die Regierungsbauamteiler Paul Waldtzer bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, Joseph Beck bei der Kulturinspektion Karlsruhe und Leopold Rothmund bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens zu Bauinspektoren, die Oberleitbahntechniker Philipp Gutmann in Neustadt (Schwarzwald), Martin Müller in Bilsferdingen und Philipp Lutzweiler in Landau zu Oberstationskontrollleuten und Eisenbahnassistent Ludwig Behrle in Karlsruhe zum Eisenbahninspektor.

**In den Ruhestand** versetzt wurde Oberjustizsekretär Adalbert Gutmann beim Amtsgericht Horbheim seinem Ansuchen entsprechend wegen lebender Gesundheit.

**Stiftungsratswahlen.** Als Mitglieder des Stiftungsrats der Moriz und Karoline Venzl-Stiftung wurden gewählt: a) für 6 Jahre: Stadtrat Franz Freytag und Privatmann Heinrich Küllmer; b) bis zum 26. August 1915: Rechtsanwält Dr. Ludwig Frank. — Als Mitglied des Stiftungsrats der Ernst W. Kauffmann-Stiftung wurde gewählt: Kaufmann Otto Reuberger. — Als Mitglieder des Stiftungsrats der Wallenberg-Stiftung wurden gewählt: Kommerzienrat Louis Sirsch und Groß-Kassendirektor Alfred Bernide.

**Dem Jahresbericht** der Volkshochschule Mannheim (Realschule) einnehmen wir folgendes: In der Zusammenkunft des Beschlusses traten im Laufe des Schuljahres nachstehende Veränderungen ein: Mit Allerhöchster Staatsministerialisankündigung vom 10. August 1911 wurde Lehramtspraktikant Richard Ruen auf 12.

andere wählte und nahm Gerier, die unerschütterlichen Nummern zu setzen! Dazu kam aber noch ein materieller Grund: man fürchtete nämlich Einbußen an den alten Privilegien und Gerechtigkeiten zu erleiden. Der Kurfürst hatte gleichzeitig eine Brands- und Versicherungskasse eingerichtet und nun meinte man, mit den Nummern würde auch eine Steuer verbunden werden. Die neuen Zahlen, die so schließlich an den Häusern standen, wurden heruntergerissen und ausgelöscht; es kam zu argen Täuschungen. Um die Sicherheit zu erhöhen, führte der Kurfürst auch die Straßenerleuchtung 1791 durch, die großes Aufsehen erregte. Doch der glückliche und reformerische Fürst wurde in tragischer Weise durch die auch sein Land überströmenden Wogen der französischen Revolution fortgerissen. Sein Hof in Koblenz wurde zum Hauptammekplatz aller Royalisten; hier nahmen der Graf von Artois, der nachmalige König Ludwig XVIII., der Prinz von Condé und der Herzog von Bourbon ihr Quartier und machten die Stadt zum Brennpunkt der antirevolutionären Pläne. Daraufhin wurden 1794 Trier und Koblenz von den Franzosen besetzt. Der geängstigte Kurfürst flüchtete nach Augsburg, und die Verwaltung des Kurfürstentums übernahm der französische Volksvertreter Keneu. Durch den Frieden von Campo Formio wurde das Erzstift mit dem ganzen linken Rheinufer an Frankreich abgetreten und der Friede von Lunéville bestätigte dies und sprach die Säkularisation aller geistlichen Länder und so auch Trier aus. Während der auf dem rechten Rheinufer gelegene Teil seines Landes größtenteils an Preußen fiel, lebte der letzte Kurfürst von Trier mit einer jährlichen Rente von 30 000 Florin in Augsburg. Als 1814 durch den Pariser Frieden sein ehemaliges Reich mit dem Vaterland wieder vereinigt wurde, bedeckte ihn bereits die Erde.

Eine vollständige Sammlung im Schweizer Museum. Prof. Wolfsohl in Wetzlar, der ausgezeichnete Erforscher der Westfälischen Volkskunde, hat auf seinen langjährigen

September zum Professor an der Realschule in Schwellingen ernannt. Sein Nachfolger an anderer Anhalt wurde Lehramtspraktikant Ludwig Krauß vom Karl-Friedrich-Gymnasium dahier. Auf den gleichen Zeitpunkt wurde Lehramtspraktikant Friedberger Saer-aaner, der im Sommer 1911 den an einer militärischen Lehrgang einberufenen Professor Gähler vertreten hatte, an die Realschule (Hohere Mädchenschule) in Karlsruhe versetzt. Dem Lehramtspraktikanten Arthur Stadth wurde die Verwaltung einer Lehrstelle in Kobern übertragen. Lehramtspraktikant Alfred Stadelde ging zur Fortbildung seines Probejahres an die Oberrealschule in Konstanz über. Die folgende Vernehmung der Klassenzahl an unserer Schule neu erteilten Verstellen wurden den bisherigen Sekretären Hermann Schnitler und Friedrich Seid sowie dem Lehramtspraktikanten Joseph Doll von der Realschule in Ladenburg übertragen. Auf 1. Oktober 1911 wurde Lehramtspraktikant Dr. Friedrich Daud an die Oberrealschule in Heidelberg versetzt; an seine Stelle trat Lehramtspraktikant Dr. Albert Enberle von der genannten Anhalt. Aus Heidelberg übernahm Lehramtspraktikant Dr. Wilhelm Hoegen, der am 1. Oktober 1911 seine Militärdienstpflichten vollendete und dann längere Zeit den erkrankten Praktikanten Ludwig Krauß vertreten hatte, die bis dahin von dem Lehramtspraktikanten Dr. Emil Müller verwaltete Lehrstelle. Praktikant Dr. Müller verblieb als Sekretär an der Anhalt. Außer ihm waren als Sekretäre an der Anhalt beschäftigt: im ersten Territoriallehramtspraktikanten Johann Reitel, im zweiten und gegen Schluß des dritten Lehramtspraktikanten Dr. Emil Sommer. Zur Ablegung des Probejahres wurden der Anhalt zugewiesen: im Laufe des ersten Territoriallehramtspraktikanten Fritz Lettinger und Eugen Hens, mit Beginn des Sommerterminals die Lehramtspraktikanten Karl Braun und Dr. Wilhelm Lorenz. Nach Mitteilung des Bürgermeisterrats vom 9. Januar 1912 wurden hiesigerseits zu Mitgliedern des Bezirks ernannt: anstelle des aus dem Stadtratskollegium ausgeschiedenen Mitglieds Leiser Stadtratsordnerer Geiz und Frau Anna Bafersmann. Sämtliche Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife. Der Gesundheitszustand im Lehrkollegium war im Vergleichslande im allgemeinen günstig. Die gesundheitlichen Verhältnisse der Schüler waren zufriedenstellend. Zur Förderung der körperlichen Entwicklung wurden im Winter einige Schulausflüge zum Schüttelshausen unternommen. Im Herbst und Sommer wurden zu dem gleichen Zwecke neben den verbindlichen Turnstunden verschiedene Jugendspiele für die unteren und mittleren Klassen veranstaltet. Es spielten im ganzen 10 Abteilungen. Wünschenswert wäre die Verschaffung eines zweckdienlichen Spielplatzes. Zur Verbesserung des französischen Unterrichts wurde den Schülern der oberen Klassen durch sorgfältige Vorbereitung die Regelmäßigkeit gegeben, der Aufführung von Molières des Femmes Savantes, die am 29. November 1911 unter Leitung des Direktors H. Reuband-Beris im diesigen Kasinoaal stattfand, beizumischen. Das weitere hatten sie auch in diesem Schuljahre Gelegenheit, die Aufführung klassischer Dramen im hiesigen Hof- und Nationaltheater zu erwähnen. Der Verlauf der Schuljahre im April d. J. im Abteilungsamt des Hofgartens von dem Hoftheater veranstalteten Aufführung der Orestie des Klopstock (in der Bearbeitung von Gleichen-Ruhmann) wies eine Reihe von Sekundären und Primären unserer Anhalt mit. Im Laufe des Winterhalbjahres wurden von Mitgliedern des Kunstvereinsvereins Pfalzau-Mannheim für die Schüler der oberen Klassen mehrere Vorträge aus dem Gebiete der bildenden Kunst gehalten. Zur Verbindung im neuveränderten Unterricht übernahm Geh. Kommerzienrat August Köhling dahier der Anhalt ein Oratorium. Die Zahl der Schüler betrug am Ende des Schuljahres 718, darunter 12 Mädchen. 490 Schullehrer, 207 Ratsherrn, 100 Juristen, 25 Senatoren, 100 und 200, 179 sonstige Reichsbürger, 15 Reichsanwärter. Am Schulort haben dauernd ihren Wohnsitz 717, Kaufmännische 29, und außerdem hier in Pflege gebrachten 14. Die Prüfungen finden Dienstag, den 20. Juli, statt. Der Schulhof mit Anstellung der Abteilungsleiter Mittwoch, 21. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr. In der Turnhalle der Anhalt. Die Schulstunden sind 4 und 4 1/2 Uhr in der Turnhalle (Gymnasia GutsMuthsstraße 3) angesetzt. Das Schuljahr 1912-13 beginnt Donnerstag, den 12. September mit der Einschulung neuerintretender Schüler. Freitag, den 13. September von 8 Uhr vormittags ab werden die Aufnahmeverhältnisse vorgenommen. Der Unterricht beginnt Samstag, 14. September.

**Fernsprechnummer als Telegrammadresse.** Vor einiger Zeit ging eine Nachricht des Inhalts durch die Zeitungen, es sei in England getrotzt, die Fernsprechschlußnummer als Telegrammadresse zu verwenden. Der Handelskammervorstand hat auf diesen Antrag vom Reichspostamt der Bescheid zu, daß nach einer Mitteilung der britischen Telegraphendirektion in England den Adressen der durch Fernsprecher zuzuhelfenden Telegramme dem Namen des Empfängers statt Straße und Hausnummer die Fernsprechschlußnummer (notwendigfalls mit dem Namen der Vermittlungsanstalt) hinzugefügt werden dürfe. Diese Einrichtung besteht, wie angegeben noch nicht hinlänglich bekannt ist, in Deutschland schon seit langer Zeit. Sollte man aber gestatten, lediglich die Fernsprechschlußnummer als Adresse anzugeben, so würde das den Verkehrsinteressen in keiner Weise entsprechen, weil solche Zahlenadressen bei der telegraphischen Beförderung zu leicht der Entstellung ausgesetzt sind und weil die Sicherheit und Schnelligkeit der Telegrammbestellung beeinträchtigt werden würde.

**Aus dem Großherzogtum.**

(1) Schoppsheim, 22. Juli. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beging gestern unter zahlreicher Teilnahme von Festgästen aus nah und fern und einer großen Anzahl Feuerwehrmännern der Umgebung das Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens.

(2) Tauberhofsheim, 22. Juli. Die Verlegung des Kreisshulrats Drisinger nach Karlsruhe war Veranlassung, daß am Samstag die Lehrer der drei Amtsbezirke und 6 Konferenzen im „Badischen Hof“ zu einer Abschiedsfeier zusammenkamen. Kreisvertreter Kullmann-Dittheim feierte durch einen Toast den Leiter des Schulkreises als einen jederzeit wohlwollenden und gerechten Vorgesetzten, dessen Schelben der Schulkreis bebauert. Herr Drisinger betonte, daß er gerne Streifzügen durch die Heimat eine mehr als 3000 Gegenstände umfassende Sammlung zusammengebracht, die einen einzigartigen Wert für die Geschichte alter volkstümlicher Kultur besitzt. Wie im Ciceroe gemeldet wird, hat nun das Schweizer Museum diese Sammlung angekauft und damit die letzten Denkmale einer jetzt untergegangenen Epoche für die Allgemeinheit gerettet. Den Hauptteil der Sammlung Wolfsohl bilden die in Medienburg völlig ausgestorbenen Bauerntrachten.

**Kleine Mitteilungen.**

Die Hochzeit des Mozart" betitelt sich ein neues Stück, das Dr. Otto Schwarz (Verfasser der „Prima Valerina“) zusammen mit Dr. Ingo Krauß verfasst hat. Die Autoren stellen hier Mozart im Zenith seines Glades auf die Bühne. Das Frankfurter Schauspielhaus unter Volkners Leitung hat das Stück zur Uraufführung erworben.

Arthur Schnitler hat ein neues Stück vollendet, das einen Konflikt zwischen Wissenschaft und Kirche behandelt.

Hermann Seljermann verläßt nach mehrjährigem Aufenthalt Berlin, um in Amsterdam die Leitung der „Tooneel-Vereeniging“ zu übernehmen, einer Schauspielgesellschaft, die viermal wöchentlich in Amsterdam, einmal in Haag und auch in anderen Städten spielt.

Wie mitgeteilt wird, ist die Kammerfängerin Böhme van Enderst von Berliner Oberhause einer schweren Lebensgefahr mit knapper Not entronnen. Sie befand sich auf einer Kletterreise nach der Schweiz und hatte den nachzig Karibbad-Unterlagen benutzt. Der Schlafwagen dieses Juges geriet aus bisher unbekanntem Grund am Montag früh in Brand. Im letzten Augenblicke gelang es, die Passagiere, unter denen sich die Kammerfängerin befand, zu retten.

unter seinen Lehrern weilte, die ohne geringe Ausnahmen pflicht-treu arbeiteten. Sein Hoch brachte er auf die vorwärtsgewandte Bewegung der badischen Volkshochschule aus. Auch die Lehrerschaft der Taubstummenanstalt Verlachshelm, dessen Inspektor der Kreisshulrat war, erschien zur Feier. Rektor Weishaar feierte Frau Kreisshulrat durch einen Toast. Die Ansprachen waren umrahmt von musikalischen Einzeldarbietungen von Kollegen. Die Konferenz Weisheim gab außerdem noch einige Männerrede, unter tüchtiger Leitung präzis vorgetragen, zum Besten. Als Nachfolger wurde Professor Dr. Wintermantel am Lehrerseminar Heidelberg ernannt.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

Reusstadt a. S., 22. Juli. Der 2. Tag des Kreisfeuerwehreffestes brachte zunächst die Vorführung zweier Motorspritzen, wovon die eine aus der Benzol-Automobilfabrik in Mannheim, die andere von den Adlerwerker Frankfurt gestellt wurde. Die beiden Spritzen verfügten über einen Druck von 60 Atmosphären und schleuderten einen 3 Zentimeter starken Wasserstrahl bis zur Spitze des Turmes der Stiftskirche. Auch an dem kürzlich niedergebrannten Wohnhaus des Weinhandlers Witter wurden die Motorspritzen erprobt. Der Versuch fiel so glänzend aus, daß wohl mit der Anschaffung einer Motorspritze für unsere Stadt gerechnet werden darf. Für diesen Fall hat die Kachener Feuerversicherung bereits einen Betrag von 5000 Mark zugesagt.

**Sportliche Rundschau.**

Launenburg. Das 2. Allgemeine Lawn-Tennis-Turnier findet in den Tagen vom 30. Juli bis 1. August in Reubens a. S. statt. Vorgehen sind Damen-Einzel- und Doppelpiel, Herren-Einzel- und Doppelpiel, Gemischtes Doppelpiel. Die Tennisplätze sind im besten Stand. Auskunft erteilt der Lawn-Tennis-Club Reubensstadt.

\* Das 2. Allgemeine Lawn-Tennis-Turnier findet in den Tagen vom 30. Juli bis 1. August in Reubens a. S. statt. Vorgehen sind Damen-Einzel- und Doppelpiel, Herren-Einzel- und Doppelpiel, Gemischtes Doppelpiel. Die Tennisplätze sind im besten Stand. Auskunft erteilt der Lawn-Tennis-Club Reubensstadt.

**Sitzung des Bürgerausschusses**

am 23. Juli. Oberbürgermeister Martin eröffnet die Sitzung um 8.20 Uhr in Anwesenheit von 85 Mitgliedern. Auf der Galerie haben sich zu Beginn der Sitzung nur wenige Zuhörer eingefunden. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Verkundung der hiesigen Rechnungen, sowie des Rechnungsabchlusses der hiesigen Sparkasse für 1911.

Stv. B. Pfeiffle ersucht, die Rechnungen an die Abhörkommission zu verweisen, was auch einstimmig erfolgte.

**Erwerbung und Verpachtung von Grundstücken.** Der Stadtrat stellt den Antrag: „Berechtigter Bürgeraus-schuss wolle: a) zur Erwerbung der genannten Grundstücke zu den beigefügten Preisen und zur Entnahme von Grundstücken mit einer Höhe bis zu 37 000 M. zur Zahlung der Kaufpreise und Ankosten mit einer Verwendungsfrist von 10 Jahren, b) zur freihändigen Verpachtung der Ackergrundstücke Lgh. 22024/35 im Sand auf 6 Jahre um 40 M. pro Jahr keine Zustimmung erteilen.“

Stv. B. Giesler empfiehlt die Vorlage zur Genehmigung, da sie vom Stadtverordnetenvorstand eingehend geprüft worden sei. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

**Geldentwerfung an den Militärkassenschatz.** Der Stadtrat stellt den Antrag: „Berechtigter Bürgeraus-schuss wolle zum Verleiste eines Teiles des derzeitigen Detail-exerzierplatzes Lgh. Nr. 61a im Flächenmaße von etwa 4500 qm an den Reichs-(Militär-)Fiskus zum Preise von M. 8— pro Quadratmeter einschließlich aller Strafkosten seine Zustimmung erteilen.“

Stv. B. Giesler begründet die Vorlage. Was den Kaufpreis anbelange, so sei die amtliche Schätzung M. 10.—. Doch empfehle der Stadtverordnetenvorstand die Annahme der Vorlage.

Stv. B. Sähling wendet sich dagegen, daß dem Militär-fiskus hier zwei Mark an dem Quadratmeter geschenkt werde. Der Militärkassenschatz sei der Stadt noch niemals entgegengekommen. Er erinnere nur an die jahrelangen Verhandlungen, die wegen der Zeughauskaserne mit dem Fiskus geführt worden seien. Er sehe absolut nicht ein, warum man dem Fiskus das Gelände so billig lasse. Man müsse an dem Preis von M. 10 festhalten. Er lehne die Vorlage ab.

Oberbürgermeister Martin: Die Schätzungskommission hat ausdrücklich erklärt, daß sie den Wert auf 10 M. geschätzt habe, sie hat aber im Stadtrat für die Vorlage gestimmt, damit die Maschinenabteilung hierherkommt. Auch der Stadtrat war der Meinung, daß es wünschenswert sei, daß man diese Abteilung für Mannheim gewinne. Es war nach den Verhandlungen, die mit dem Militärkassenschatz gepflogen wurden, ganz ausgeschlossen einen höheren Preis zu erlangen. Ein höherer Preis war schlechterdings nicht zu erreichen und es ist mir bestimmt erklärt worden, daß eine höhere Summe nicht zur Verfügung stehe. Der Militärverwaltung war unentgeltlich ein Platz in Heidelberg angeboten worden. Sie nahm nur deshalb den Platz nicht in Anspruch, weil ihr Mannheim zweckdienlicher erschien.

Stv. B. Sähling betont nochmals, daß die Militärverwaltung den Städten niemals entgegenkommt. Man solle sie doch in Gottes Namen nach Heidelberg gehen lassen. Der Militärkassenschatz macht mit den Städten was er will.

Oberbürgermeister Martin: Das ist allerdings richtig, daß die Militärverwaltung ihre Ansicht energisch vertritt und sie ist sehr verständig, denn einzelne Städte kaufen sogar teures Gelände und bauen die Kasernen nur um Militär zu bekommen. Es ist da gar nicht zu wundern, daß die Militärverwaltung angesichts der Konkurrenz der Städte verständig ist und sagt, soviel bezahlen wir und mehr nicht.

Stv. Lehmann wendet sich gleichfalls gegen die billige Ueberlassung des Geländes an den Fiskus. Die Militärverwaltung sei doch auch sonst nicht so mit den Ausgaben, deshalb könne sie ganz gut die 2 M. mehr bezahlen. Redner erklärt, gegen die Vorlage zu stimmen.

Oberbürgermeister Martin: Es sind sogar vier Herren hierhergefahren, um in dieser Frage zu verhandeln. Wir haben versucht, das Allerbeste zu erreichen. Der betreffende, die Verhandlungen führende Herr war selbst einmal in meiner Privatwohnung wegen dem Gelände.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Oberbürgermeisters Martin und Stv. Lehmann wird die Vorlage hierauf mit allen gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion angenommen.

Geländeverkauf auf der Friesenheimer Insel an die Firma Benz betr.

Der Stadtrat beantragt: Verehrlicher Bürgerausschuss wolle: a) zur kaufweisen Veräußerung von ca 28 800 Quadratmeter Gelände im Industriegebiet...

Stv. B. Weiff begründet die Vorlage. Stv. D. Himmels meint, die Stadtverwaltung sollte sich für das abzutretende Gelände das Wiederkaufrecht sichern.

Überbürgermeister Martin bemerkt, man habe nie die Bestimmung gehabt, das wenn die betr. Industrie auf dem abzutretenden Gelände nicht mehr betrieben werde, das Gelände an die Stadt zurückfallen müsse.

Erwerbung des Grundstücks Luisenring 44.

Der Stadtrat beantragt: Verehrlicher Bürgerausschuss wolle die Erwerbung des Grundstücks Luisenring 44 für Zwecke der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke...

Stv. B. Weiff empfiehlt die Annahme der Vorlage. Stv. B. Dögle spricht den Wunsch aus, daß bei der Ausgestaltung der Fassade des Magazins auf die Umgebung Rücksicht genommen werde.

Stv. Kramer (Soz.) rügt die Zustände auf dem Terrain der Werkstätten des Gas- und Wasserwerks in K 7. Die Umwoner belästen bei ungünstiger Windrichtung infolge der niedrigen Lage der Werkstätten den Rauch in die Wohnungen.

Bürgermeister Ritter führt aus, es liege ein generelles Projekt über die Erstellung neuer Werkstätten vor. Die Vorlage werde jedenfalls im Laufe des nächsten Winters unterbreitet.

Erweiterung des Gaswerks Luzenberg (S. Ausbau).

Der Stadtrat beantragt die Bewilligung von 3 450 000 M. Stv. B. Pfeiffle bemerkt, was Direktor Richter anfordert, sei etwas viel, man werde der Vorlage aber wohl zustimmen müssen.

Stv. Mayer-Dinkel: Die Vorlage, in welcher von uns verlangt wird, zirka 1/2 Millionen für die Erweiterung des Gaswerks zu bewilligen, hat aber rasch. Noch vor wenigen Monaten gelegentlich der Budget-Beratung, legte uns der Stadtrat den außerordentlichen Etat vor, in welchem nur zirka 200 000 Mark als unbewilligt für Erneuerungen im Gaswerk vorgezogen waren.

Stv. J. J. J. hat von Plänen der Oberrheinischen Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft gehört und ersucht den Vorsitzenden des Aufsichtsrates dieser Gesellschaft, Str. Wassermann, um Auskunft.

Str. Wassermann: Ich kann auf diese Anfrage und Anregung meinerseits folgendes erklären: es ist mir bekannt, daß die Direktion der Oberrhein. Eisenb.-Akt.-Ges. ein Projekt bearbeitet, nach welchem auf der Rheinau eine große Gasanstalt mit Gaskanalisation errichtet werden solle.

Stv. Schäfer ist für die Erweiterung des Gaswerks und tritt dafür ein, daß dasselbe so bald als möglich ausgebaut würde. Man habe seinerzeit die Betriebsgemeinschaft mit O. E. A. G. nur aus Not eingegangen, nicht aus gutem Willen.

erstellt werden. Die Betriebsübernahme könne die Stadt auch einleiten. Er sei gegen diese Art Kapitalisierung und stimme für die Vorlage.

Str. Wassermann: So einfach liegt die Sache doch nicht wie sie sich Stv. Schäfer vorstellt. Gerade um die fäkt. Interessen zu wahren, ist die Beteiligung an der O. E. A. G. erfolgt. Was hier die O. E. A. G. plant, das ist in anderen Orten am Niederrhein längst eingeführt.

Nach den gewichtigen offiziellen Erklärungen und nachdem Stv. Mayer-Dinkel seinen Antrag auf etappenweise Ausführung des Projektes zurückgezogen hatte, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Heidelberger Akademie der Wissenschaften. — Stiftung Heinrich Lanz.

Sitzung der Gesamt-Akademie am 15. Juni 1912. Vorsitz: Herr Windelband.

Vortrag des Herrn Franz Nigl über: „Die Großhirnrinden - Forschung und ihre Ziele“.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 13. Juli 1912. Vorsitz: Herr Windelband.

Wissenschaftliche Mitteilungen: 1. von Herrn E. J. Vetter: „Das Recht als Menschenwerk und seine Grundlagen“.

Die Sprache ist das Recht ein Produkt menschlicher Arbeit im Dienste der Aufgaben, zu deren Lösung unser Geschlecht berufen ist.

Die Natur zwingt uns Sprache und Recht zu schaffen, überläßt uns aber das Wie der zu schaffenden: nur daß wir die drei Elemente nicht veräußern dürfen.

Ich bin. Ich weiß. Ich will. 2. von Herrn Richard Reizenstein: „Zur Sprache der römischen Eroberer“.

Der Verfasser sucht gegenüber den griechischen Einflüssen in Sprache und Empfindung auch individuell-römischer nachzuweisen. Erläutert wird zunächst ein Bild aus der Hochzeitdichtung und von Statius bis zurück zu Propertius II 15 verfolgt.

3. Herr R. Kampfe legt den von ihm in Gemeinschaft mit Herrn H. Baethgen in Heidelberg ausgearbeiteten vierten Teil der Mitteilungen aus der Capuaner Briefsammlung vor.

Im Mittelpunkt der hier besprochenen und veröffentlichten Briefe steht die Persönlichkeit des Abtes Mathäus von S. Lorenzo in Arezzo (etwa 1153—1222). Es ist historisch insbesondere deshalb beachtenswert, weil er im Jahre 1208 als Familiar des jungen Königs Friedrich II. in Palermo nachzuweisen ist.

Die Natur zwingt uns Sprache und Recht zu schaffen, überläßt uns aber das Wie der zu schaffenden: nur daß wir die drei Elemente nicht veräußern dürfen. Ich bin. Ich weiß. Ich will.

Von Tag zu Tag.

Die Opfer des Bodensees. Friedrichshafen, 23. Juli. Von den am vorletzten Sonntag bei Korkloch ertrunkenen 13 Personen sind jetzt sämtliche Leichen geborgen worden.

Internationaler Buchdruckerkongress. Stuttgart, 23. Juli. In den Tagen vom 12.—15. August wird hier der VI. Internationale Buchdruckerkongress stattfinden, zu welchem die meisten europäischen Buchdruckergehilfenorganisationen Vertreter entsenden werden.

Mord u. Selbstmord. w. Breslau, 23. Juli. (Brib.-Tel.) Der 24jährige Unteroffizier des 51. Infanterie-Regiments Anton erschoss in vergangener Nacht seine Braut, die Verkäuferin Winter in ihrer Wohnung.

Ueberschweemung. w. Troppan, 23. Juli. Infolge des in vergangener Nacht niedergegangenen Regens ist die Ostremitz über die Ufer getreten und hat die umliegenden Gebiete überschwemmt.

Mit dem Auto in den Tod. Straßburg, 23. Juli. Eine kostspielige Vergnügungsfahrt auf anderer Leute Kosten leistete sich ein junger Mann von hier, der wegen unglücklicher Diebe freiwillig in den Tod gehen wollte.

sprach in der Nacht einen Chauffeur an und ersuchte ihn, nach Bruchsal zu fahren, wo seine Mutter plötzlich schwer erkrankt sei. Der Chauffeur willigte auch ein und der Preis für die Fahrt wurde auf 150 Mark festgelegt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 23. Juli. Nach fast wöchiger Dürre hat heute nachmittag 2 Uhr Regenwetter eingesetzt.

w. Petersburg, 23. Juli. In einer offiziellen Mitteilung werden Einzelheiten veröffentlicht über die Meuterei am 14. Juli im Lager des 1. und 2. Bataillons der Turkestan-Pioniere in der Nähe von Tashkent.

w. Cernförde, 23. Juli. Durch ein Großfeuer wurde in der vergangenen Nacht die Dienstadt-Dampfabrik vollständig zerstört.

w. Paris, 23. Juli. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Schön ist zu einem Urlaubsaufenthalt nach Berchtesgaden abgereist.

w. Kapstadt, 23. Juli. Dr. Solff ist heute hier eingetroffen.

w. Petersburg, 23. Juli. Das Königspaar von Schweden ist heute Mittag auf der Standard-Nebel in den finnischen Schären eingetroffen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Das neue türkische Kabinett.

w. Wien, 23. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Das neu ernannte Kabinett, insbesondere Niamil-Baldin wurde auf dem Wege zur Vortrie von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge begeistert begrüßt.

Der Aufbruch in Albanien.

w. Saloniki, 23. Juli. Die Zivil- und Militärbehörden in Nioma, die von aufgeregten Arnauten bedroht werden, sind in Sicherheit gebracht worden.

Konstantinopel, 23. Juli.

Ueber die bereits angebotenen anaristischen Zustände und Kämpfe in den letzten Tagen in Korbalanien wird weiter gemeldet. Die Kämpfe zwischen den Truppen und den Aufständigen im Dase-Gebiete endeten mit dem Rückzug der Truppen auf Diavosa.

w. Rom, 23. Juli.

„Agenzia Stefani“ meldet: Die 3 Torpedoboote, die an der Dardanellenfahrt teilnehmen, sind bei ihrer Rückkehr nach Astrakola von den dortigen italienischen Schiffen mit militärischen Ehren und großer Begeisterung empfangen worden.

Um die Vorherrschaft im Mittelmeer.

Paris, 22. Juli. Das erste Ergebnis der Mittelmeerübung ist, daß Marineminister Herr Delcassé, wie bereits gemeldet, beschlossen hat, Korrika in eine Flottenbasis ersten Ranges umzuwandeln.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Das Jubiläum einer deutschen Weltfirma.

Berlin, 23. Juli. Die Firma A. Porzig in Tegel kann heute auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit der Entwicklung der Berliner Industrie ist der Name Porzig eng verknüpft. Der Gründer des Unternehmens, Albert Porzig, der wegen angeblicher Unfähigkeit die Gewerbeschule verlassen mußte, war der erste, der den Versuch machte, Deutschland von englischen Maschinenbau unabhängig zu machen. Vor 10 Jahren konnte die Weltfirma das Jubiläum ihrer 5000. Lokomotive feiern. Die jetzigen Inhaber des Unternehmens, das außer dem bekannten Werk in Tegel auch gewaltige Werke an Erz- und Kohlenfeldern in Ober- und Ostpreußen umfaßt, sind die Kommerzienräte Dr. Ernst Porzig und Konrad Porzig. Erst am 14. September, wenn die Chefs des Weltgeschäftes von ihrer Sommerreise zurückkehren, soll das Jubiläum gefeiert werden.

Landwirtschaft.

Mannheim, 20. Juli. Es ist ersichtlich, berichten zu können, daß das jetzige Wetter für den Tabak das denkbar beste ist. Derselbe steht im großen Ganzen gut und zwar in fast allen Distrikten. Nur in wenigen Distrikten läßt der Stand etwas zu wünschen übrig, was jedoch bei diesem günstigen Wetter leicht nachgeholt sein wird. Man kann nunmehr konstatieren, daß das Jahr 1912 vornehmlich eine ziemlich zufriedenstellende Ernte hinsichtlich Quantität ergeben wird, sofern nicht ganz unvorhergesehene Umstände eintreten. Ein Urteil über die Qualität des Tabaks liegt schon zu fallen, wäre, so schreibt die „Südd. Tabakztg.“, entschieden verfrüht. Das Geschäft im allgemeinen läßt immer noch zu wünschen übrig. Mit Herbst- und Spinn-Tabaken war das Geschäft faßl. Momentan ist ein bedeutender Spinnfabrikant am Markt, der, wie wir hören, ca. 1500 Zentner Herbst- und Schneidtabak gekauft haben soll. Preise sind uns bis jetzt nicht bekannt geworden. Von anderen Verkäufen in abgelaufener Woche ist mit Ausnahme einiger Partien alter und eine Partie 1911er Tabake nichts von Belang bekannt geworden. Rippen-Markt unverändert bei flauer Tendenz.

Volkswirtschaft.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen

weicht jetzt schon mit besonderer Befürchtung darauf hin, daß die im Herbst eintretende Steigerung des Güterverkehrs hinsichtlich der Wagensetzung auch dieses Jahr, besonders in den Monaten Oktober und November, große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen werde und daß die Eisenbahnverwaltungen schon jetzt alle Vorbereitungen treffen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Es ist aber auch dringend erwünscht, daß zur Bewältigung des Verkehrs die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrsteilnehmern unterstützt werden. Zur Milderung der Stellschwierigkeiten im Herbst wird erheblich beitragen, wenn der Bezug der Waagegüter — besonders der Düngemittel und Kohlen — auf einen längeren Zeitraum verteilt und zunächst schon jetzt abgewickelt wird. Ferner wird durch eine volle Ausnutzung des Bodengrunds der Güterwagen die Bedarfszahl nicht unbedeutend eingeschränkt werden können. Besonders wird auch eine möglichst schnelle Be- und Entladung der Güterwagen den Wagenlauf verbessern. Alle Verkehrsteilnehmenden werden dringend ersucht, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit hierauf zu verfahren.

Waldschäden.

Während der jüngsten Zeit war das Wasser stark schwankend, der Stand am Mittelrhein sogar derart, daß selbst bei weiterem geringfügigen Zurückweichen eine Weiterfahrt der Röhre ohne Versicherung nicht möglich gewesen wäre. Nun hat aber, infolge der erheblichen Niederschläge, sich das Terrain wieder bedeutend gehoben, besonders am Oberrhein. Der Pegel in Hanten, der am 11. d. Mts. nur noch 21 Zentimeter anwies, ist bis zum heutigen Tage wieder auf 263 Zentimeter angewachsen. Die Fortführung der Schiffahrt nach Basel, die bei dem weichen Wasser in Frage gestellt war, ist dadurch wieder gesichert. Ueberhaupt konnte sich die oberrheinische Schiffahrt während der jüngsten Zeit recht ausgedehnt entwickeln. Die Tendenz am Bergstraßenmarkt ist nicht mehr so fest, wie früher. Besonders starke Einbuße erlitten die Frachten in Rotterdam, an der Ruhr war der Rückgang weniger auffällig. Der Hauptartikel bei der Beförderung war immer noch Kohle, die meistens von der Ruhr, dann aber auch über Rotterdam bekam. Weitere Ausdehnung erfuhr der Holztransport, der ab Seeböden ging und besonders große Posten Weißholz aus Schweden und Russland bebrachte. Sodann nahm auch die Beförderung von amerikanischen Eiern merklich zu. Die Umsätze der rheinischen Importfirmen sind mit Röhren, die sich in der Ausladung befinden, stark belegt, und es entstehen daher nicht selten erhebliche Verzögerungen in der Ablösung der Frachttage. Getreidebeförderungen erfolgten in mittelmäßiger Umfang. Infolge geringer Aufnahmefähigkeit des Getreidemarktes werden größere Bestände zurückgehalten. Sodann war der Getreidemarkt ab Seeböden nach dem Oberrhein regelmäßig. Die Mannheimer Häfen weisen die größten Bestände auf. In Mannheim kam auch anhaltend viel Ware, besonders Salz, Sand und Steine, auf dem Neckar an. Der Getreidehandel unter dem Zeichen annehmbarer Bewegung. Außer Holz wurde viel Schweregut in letzter Zeit nach dem Mittel- und Oberrhein zur Verladung gebracht. An Holzschlag bediente man ab Mannheim nach dem mittelhessischen Oberrhein 10 1/2—21 K für die 10 Tonnen. In Karlsruhe fanden Uebernahmen statt von Holz ab Wagon bis frei Mittelrhein zu 20 1/2—31 K die 10 000 Alts. Die Schweregutfracht ab Mannheim nach dem mittelhessischen Oberrhein betrug sich auf etwa 4 Pfg. pro geladenen Zentner. — Der Holzverkehr an Rhein, Main und Neckar war neuerdings etwas ruhiger.

Bereinigter Tabakbau-Industrie-A.G. in Hamburg.

Die Gesellschaft, die das Jahr 1911 mit einem Gesamtverlust von 249 225 M. abschließt — trotz der vorjährigen Sanierung — erlebte am letzten Sonnabend eine für eine Generalversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemängelte nach den „Damb. Nachr.“ ein Aktionär, daß die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung von einem aus zwei Personen bestehenden, also nicht rechtsfähigen Aufsichtsrat anerkannt worden sei. Auch die Generalversammlung sei aus diesem Grunde nicht rechtsfähig einberufen. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte erfolgte eine scharfe Kritik der Bilanz und Abrechnung, besonders der Art des Verkaufs der Beteiligung an der Zigarettenfabrik Mal-Koh, ferner der Verbuchung von 143 000 M. eigenen Aktien unter Aktiva zum Nennwert und der Höhe der Spesen. Der Aktionär erklärte schließlich, daß er einer Sanierung nicht zustimmen könnte, wenn nicht für einen klar gehaltenen Sanierungsplan gesorgt werde. Für den Aufsichtsrat, aus dem ein weiteres Mitglied ausschied, wurden sieben neue Herren vorgeschlagen. Auch gegen eine so starke Befragung des Aufsichtsrats protestierte der Aktionär. Der Geschäftsbericht und die Bilanz wurden schließlich mit 129 gegen 9 Stimmen genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Aktionär legte gegen diese Beschlüsse Protest ein. Ungeklärt blieb in der Versammlung auch die Frage, wer die im Geschäftsbericht erwähnten 250 000 M. Vorzugsaktien im Interesse der Gesellschaft zur Verfügung gestellt hat.

Sektellerei Frankfurt a. M. Aktiengesellschaft, vormals Gebrüder Feist u. Söhne, Frankfurt a. M.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge wurde in der heutigen Aufsichtsratsitzung beschlossen, die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Prozent vorzuschlagen. Gleichzeitig wird beantragt, das Aktienkapital um M. 300 000 auf M. 1 300 000 zu erhöhen und die Aktien an der Frankfurter Börse zur Einführung zu bringen.

Berliner Metallmarkt.

Elektrolyt 64—65. Vanadium 411. Australit 426. Zink Syndikatspreis per Juli. Raffinierte Ware 54, unraffinierte 53, per August 24.25 bzw. 53.25. Blei 37 1/2 cts Hamburg. Antimon 56. Aluminium Syndikatspreis, nominell 150, aus zweiter Hand 155—170 für größere Mengen.

Mitteilung der Handelskammer. Heft 7 der im Reichsamt des Innern zusammengestellten Berichte über Handel und Industrie enthält einen Reisebericht des Kaiserlichen Konsuls in Seattle, Washington, über „Das Territorium Alaska im Jahre 1911“. Das Heft kann auf der Handelskammer eingesehen werden.

Neuer Rekordstand der Reichsanleihen. 3proz. Reichsanleihen und preussische Konsols erfuhren gestern einen neuen scharfen Rückgang, und zwar um 1/4 Prozent. Reichsanleihen senkten sich damit auf einen bisher nie erreichten Tiefstand.

Die Betriebsergebnisse der Preussisch-Oberländischen Staatseisenbahnen haben im Monat Juli gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,3 Millionen Mark gleich 5,06 Prozent weniger, im Güterverkehr 11,6 Millionen Mark gleich 10,40 Prozent mehr, insgesamt mit Einschluß der Nebeneinnahmen aus sonstigen Quellen 9,2 Millionen Mark gleich 4,92 Prozent betragen. Die Zahl der Werktage in beiden Jahren ist gleich. In Betracht zu ziehen ist jedoch, daß das Pfingstfest 1911 in den Juni, 1912 aber in den Monat Mai fiel.

Neue französische Tarnordnung. Der Handelskammer ist vom Großh. Ministerium des Innern der Wortlaut der Artikel 43—48 der neuen französischen Tarnordnung im Urtext und in deutscher Uebersetzung zugegangen; sie kann von Interessenten eingesehen werden. Die neue Tarnordnung wird am 1. September ds. Js. in Kraft treten; Ausführungsbestimmungen zu ihr sind noch zu erwarten.

Telegraphische Handelsberichte.

w. Berlin, 23. Juli. Die Heldburg-Aktiengesellschaft beruft auf den 14. August eine außerordentliche Generalversammlung ein wegen Ausübung der Option auf 749 Aktien der Gesellschaft Aktienberg und Ausgabe von 7 Millionen 3proz. Obligationen. Der Betriebsergebnis des Heldburg-Konzerns für das erste Halbjahr 1912 übersteigt das Vorjahr um M. 303 882. Der neue Debitmonatschicht steht ca. 168 Meter in Teufe. Der Frisch-Glückauf-Schacht hat eine Teufe von ca. 188 Meter. Beide Schächte sind vollkommen trocken.

Santos, 23. Juli. Die Surtage-Einnahmen für die Sao-Paulo-Kaffe-Vollanleihe ergaben für die Zeit vom 15.—20. Juli 1912 64 000 Pfund Sterling.

Zahlungseinstellungen.

Aus Andernach wird der „Zeff. Ztg.“ geschrieben: Im Konkurs des Guts- und Mühlenbesizers Friedr. Stadler, Gut zur Netze bei Weigenhörn, sind heute die erste Gläubiger-versammlung statt. Die Passiven betragen M. 1 237 578, denen an Aktiven nur M. 110 000 gegenüberstehen. Als Quote sind 8—10 Prozent zu erwarten. Der Wert des Gutes wird bei Veräußerung auf M. 5—600 000, der der Mühle auf Mark 200 000 geschätzt. Es wurde beschlossen, die Mühle nicht weiter zu betreiben.

Mannheimer Effektenbörse

Bei ziemlich fester Tendenz notierten heute: Badische Bankaktien 130 M., Brauerei-Eisenbahn-Aktien 119 M., G. O. Hedderheimer Kupfer 129 M., u. G. O. Jülicher Brauerei 425.50 M., und Jülicher Brauerei-Aktien 223.25 M., 223.75 M.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Frankfurt, 23. Juli. (Rondobörse). Der aus Eisen vorliegende Bericht des Rhein-Weich. Kohlen-Syndikats, sowie die günstige Lage des Eisenmarktes verließen die Börse eine zufriedenstellende Haltung, doch blieb das Geschäft mit wenigen Ausnahmen ruhig. In Montanwerten ernteten zunächst lebhaftere Interesse für Wärs, welche als führendes Papier kurz nach Eröffnung folgende Richtung verfolgten. D. Luxemburger schlossen sich der Bewegung an und wurden ebenfalls höher bezahlt. Röhrenwerke fest. In Elektrizitätswerten sind die Umsätze sehr lebhaft. In Eisenwaren sind auf dem Bankenmarkt zu verzeichnen. Am Rastmarkt der Renten fiel die weitere Entwertung der 3proz. Reichsanleihe auf. Der Rastmarkt für Dividendenwerte verkehrte in überwiegend fester Haltung. Von einzelnen Kategorien profitierten besonders Maschinenfabriken. Merckel-Kleiner lebhaft. Obenlo Rotoren Dalmier, 10 Proz. demerit. Chemische Werte behauptet. Anstehende Schwach. Im weiteren Verlauf erhielt sich die gute Meinung für Montanwerte. Die ägyptischen Geleide wurden wenig beachtet. Pfund schwächten sich ab. An der Rastbörse ruhig und behauptet. Es notierten: Kredit 204, Disconto 188, Dresdner 133 1/2, Staatsbahn 133 1/2, Lombarden 124 1/2, Baltimore 108 1/2, Pfund 119 1/2, u. 119, Gelsenkirchener 124 1/2 M.

Berlin, 23. Juli. (Rondobörse). Der heutigen Börse bemächtigte sich eine große Zurückhaltung. Die Kurse neigten überwiegend nach unten. Bald nach den ersten Umläufen griff jedoch wieder eine entschiedene Festigkeit Platz, die namentlich am Montanmarkt in stärkeren Ausdehnungen zum Ausdruck kam. Von Schiffbauwerten zeigten nur Hansa höher ein, während die übrigen Werte unter Reaktionslinien litten. Elektrowerte waren nach schwacher Eröffnung etwas erholt. Banken neigten überwiegend zur Schwäche. 3proz. Reichsanleihe verloren weitere 0,10. Im freien Verkehr zeigte sich wieder reges Interesse für Dalmier, Deutsche Wärsen, Deutschen Schiffbau und Benz. Rotoren. Am Montanmarkt kam später feste Grundstimmung nach aufgetriebener zum Ausdruck. Die sonstigen Ausdehnungen sind ohne Belang. Tagl. Geld 3 Proz. und darunter. Umlängelt 4 Proz. Stark gedrückt waren Hansa, die gegen ihren heutigen Eröffnungskurs 3 Proz. niedriger notierten. 3proz. Reichsanleihe laufen auf 79,75. Dieser Umstand vermittelte allgemein. In der dritten Börsenhälfte blieben die Kurse bei hüllem Geschäft behauptet.

Berlin, 23. Juli. (Produktenbörse). Die matte Haltung der getreidlichen amerikanischen Märkte, sowie das allgemeine Zurückweichen konnten die Haltung am Getreidemarkt nur unmerklich beeinflussen. Roggen lag bei 1 1/2 M an, Weizen konnte bei lebhafter Nachfrage leicht anziehen. Mais lag ruhig. Rüböl zeigte infolge des geringen Angebots feste Haltung. Wetter: bedeckt.

Anfangskurse.

Getreide. Antwerpen, 23. Juli (Zee) Weizen amerikan. 23 1/2, per Juli 22.25, per Sept. 20.87, per Dez. 19.90.

Zucker.

Hamburg, 23. Juli. (Telegramm). Zucker per Juli 12.85.—, Aug. 13.00.—, Sept. 12.67 1/2, Okt.-Dez. 10.55.—, Jan. März 10.60.—, Mai 10.67 1/2. Tendenz: fest.

Kaffee.

Antwerpen, 23. Juli. (Telegr.). Kaffee Santos good average per Juli 70 1/2, per Sept. 70 1/2, per Dez. 60 1/2, per März 60 1/2.

Schmalz.

Antwerpen, 23. Juli. (Telegramm). Amerikanisches Schweineschmalz 127.50.

Salpeter.

Antwerpen, 23. Juli. (Telegr.) Salpeter displ. 26,35, per Febr.-März 27,10.

Gäute.

Antwerpen, 23. Juli. Gäute 1459 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 23. Juli. (Telegr.) Deutsche 21 Plata-Kammwolle per Juli 5.67, per Sept. 5.67, per Dez. 5.65, per März 5.62.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 23. Juli. (Telegr.) Baumwolle 66.75, behauptet. Antwerpen, 23. Juli. (Telegr.) Petroleum Raff. Dispositibel per Juli 23 1/2, Aug. 23 1/2, Sept.-Okt. 24.—.

Eisen und Metalle.

London, 23. Juli. 1 Uhr. Anfangs Kupfer per Kassa 79.01.08, Kupfer 3 Monate 79.01.08, fest. — Zinn per Kassa 199 1/2, Zinn 3 Monate 197.—, Zinn — Blei spanisch ruhig 18.01.02, engl. 18.07.08. — Zink ruhig 25.03.04, Spezial 26.01.00, ruhig. — Glasgow, 23. Juli. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kassa 57 sh 09.— d G., per 3 Monat 58 s 00.— Geld, stramm.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 23. Juli 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver- Käufer, Käufer, %. Lists various companies and their market positions.

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 22. Juli 1912.

Table with columns: Zufuhr, Ochsen, Kühe, Kalber, Schafe, Schweine, etc. Lists market prices for various types of livestock.

Zusammen 4000 Stück. Bemerkungen: Handel mit Großvieh mittelmäßig, mit Kälbern und Schweinen lebhaft.

Verantwortlich:

Hr. Volpert, Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Anzeigen: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Verlagsrechnung: Richard Schneider; für Volkswohl und den übrigen Redaktion, Teil: Franz Rüdiger; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joes; Druck und Verlag der Dr. Gass'schen Buchdruckerei, G. u. S. S. Direktor: Ernst W.

# Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

vom 23. Juli.

## Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.		Aktien.	
<b>Bausparbriefe.</b>	<b>Wisenbahn-Oblig.</b>	<b>Banken.</b>	<b>Industrie.</b>
4% Hyp.-Bl. unv. 1902 97.40	4% Oberb. Eisenb.-Oblig. 97.50	Bayerische Bank 130.00	4% Speyerer Ziegelwerke 98.00
3% verfall. 87.90	4% Industrie-Oblig. 102.50	Württemberg. Bank 100.40	4% Südb. Drahtindustrie 100.50
3% Rannamal 88.50	4% St.-Obl. für Eisenb.-	4% S. Schill & Co. 100.40	4% Lomm. Dillig. u. G. 100.50
<b>Städte-Anleihen.</b>	4% v. d. R. 105.50	4% Soc. d. G. 97.00	4% Zell. u. Holz 100.50
3% Freiburg i. B. 90.15	4% Bad. Anl. u. Sobaf. 98.00	4% S. Speyer 97.00	4% Zell. u. Holz 100.50
3% Heidelberg u. B. 1902 89.80	4% u. Seeransp. 98.00		
4% Karlsruhe u. B. 1907 99.60	4% Bad. Anl. u. Sobaf. 102.50		
3% Karlsruhe u. B. 1895 86.00	4% Bad. Anl. u. Sobaf. 100.00		
3% Bad. v. B. 1902 90.50	4% Serie B 103.50		
4% Schwiggshausen 102.00	4% Gr. Kleinm. Eisenb. 99.00		
3% v. 1906 88.60	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 88.60	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
4% Mannh. Oblig. 1912 98.50	4% Herrenmühle Gens. 98.00		
3% 1907 95.90	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1906 98.60	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1901 98.10	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1885 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1888 89.00	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1895 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1898 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1904 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1905 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1906 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1907 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1908 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1909 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1910 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1911 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1912 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1913 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1914 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1915 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1916 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1917 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1918 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1919 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1920 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1921 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1922 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1923 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1924 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1925 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1926 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1927 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1928 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1929 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1930 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1931 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1932 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1933 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1934 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1935 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1936 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1937 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1938 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1939 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1940 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1941 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1942 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1943 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1944 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1945 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1946 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1947 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1948 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1949 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1950 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1951 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1952 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1953 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1954 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1955 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1956 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1957 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1958 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1959 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1960 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1961 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1962 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1963 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1964 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1965 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1966 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1967 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1968 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1969 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1970 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1971 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1972 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1973 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1974 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1975 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1976 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1977 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1978 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1979 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1980 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1981 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1982 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1983 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1984 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1985 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1986 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1987 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1988 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1989 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1990 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1991 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1992 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1993 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1994 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1995 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1996 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1997 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1998 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 1999 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		
3% 2000 88.80	4% Herg. Braub. u. Wein 103.00		

## Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Kompagnie.		Aktien industrieller Unternehmen.		Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.	
Reichsbankdiskont 4 1/2 Prozent.		23. 22.		23. 22.	
Schlusskurs.		23. 22.		23. 22.	
Frankfurt a. M., 23. Juli. (Anfangskurs) Kreditaktien 204.00		Aluminium Werk 245.00-248.50		Südb. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Diskontokommandit 186.25		Waldhof bei Bernau in Preuss. 96.80		Hamburger Packet 142.00-142.75	
Deutsche Bank 254.00		4 1/2 S. Schill & Co. 100.40		Norddeut. Lloyd 119.00-120.00	
Staatbahn 153.00		4 1/2 Soc. d. G. 97.00		Ost. ung. Staatb. 153.25-153.00	
Sächsische 191.00		4 1/2 S. Speyer 97.00		Schwanen u. G. 180.00-181.00	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Süd. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Hess. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südost 191.00		4 1/2 S. Zell. u. Holz 100.50		Sächs. Eisenb.-G. 124.80-124.80	
Südwest 191.00		4 1/2 S			

# Ansländische Effektenbörsen.

### Londoner Effektenbörse.

London 23. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

21/2 Consoles	74 1/4	74 1/4	23.	22.
3 Reichsanleihe	79	79	9 1/2	9 1/2
4 Argentinier	86 1/2	86 1/2	6 1/2	6 1/2
4 Italiener	95 1/2	95 1/2	111 1/2	111 1/2
4 Japaner	83 1/2	83 1/2	272 1/2	272 1/2
3 Mexikaner	31 1/2	31 1/2	119 1/2	112 1/2
4 Spanier	92	92	106 1/2	106
Ötomanbank	16 1/2	16 1/2	19 1/2	19 1/2
Kmalgambad	85 1/2	85 1/2	30 1/2	30 1/2
Knochenas	8 1/2	8 1/2	56	56
Rio Tinto	79	78 1/2	29	29
Central Mining	9 1/2	10	165	165
Chartered	27 1/2	27 1/2	28 1/2	28
De Beers	19 1/2	19 1/2	33 1/2	33 1/2
Esstrand	3	2 1/2	25 1/2	25 1/2
Goldfields	1	1	113	113 1/2
Jagersfontein	8 1/2	8 1/2	29 1/2	29 1/2
Waldersfontein	11 1/2	11 1/2	172 1/2	173 1/2
Brentier			72	72 1/2
Randmines				
Nicholson comp.				
Canadian				
Baltimore				
Chitago Milkwaite				
Denvers com.				
Eric				
Strand Trust III pref.				
St. Louis				
Missouri Kansas				
Ontario				
Island				
Southern Pacific				
Rock Island				
Union com.				
Steels com.				

Tend.: ruhig.

### Pariser Börse.

Paris, 23. Juli. Anfangskurse.

3% Rente	92.25	92.20	22.	23.
Spanier	93.85	93.80	85.	85.
Türk. Anleihe			401.	401.
Banque Ottomane	663.	664.	74.	74.
Rio Tinto	1988	2005	95.	95.
Chartered			163.	164.
De Beers				
Esstrand				
Goldfields				
Randmines				

Tendenz: fest.

### Wiener Börse.

Wien, 23. Juli. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	652	651.20	Deft. Kronenrente	87.40	87.40
Länderbank	537.20	538.50	Bapierrente	91.25	91.25
Wiener Bankverein	537.20	537.50	Silberrente	91.30	91.25
Staatsbahn	718.	718.	Ungar. Goldrente	108.	107.90
Bombarden	10.150	102.	Kronenrente	87.43	87.50
Marknoten	117.75	117.73	Alpine Montan	991.50	991.
Wechsel Paris	95.52	95.50	Stoba	764.50	763.

Tendenz: ruhig.

Wien, 23. Juli. Nachm. 1.50 Uhr.

23.	22.	23.	22.		
Kreditaktien	650.50	652.50	Aufstehrad B.	957.	959.
Deisterreich-Ungarn	2091	2097	Deft. Bapierrente	91.25	91.25
Bau u. Betr. W. & G.			Silberrente	91.25	91.30
Unionbank	619.	619.	Goldrente	114.	113.90
Ungar. Kredit	851.	853.	Ungar. Goldrente	107.90	108.
Wiener Bankverein	538.	538.	Kronenrente	87.40	87.85
Länderbank	536.	537.	Wg. Frankf. vista	117.71	117.78
Türk. Anleihe	241.	241.	London	241.11	241.19
Alpine	991.	989.	Paris	95.51	95.52
Tabakaktien			Amsterd.	199.80	199.80
Nordwestbahn			Napoleon	19.12	19.12
Hölywerkfabrik			Marknoten	117.71	117.78
Staatsbahn	716.50	717.50	Ultimo-Noten	117.78	117.78
Bombarden	101.50	102.20	Stoba	763.	763.

Tendenz: träge.

# Produktenbörsen.

### Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse).

Greife in Markt pro 100 kg frei Berlin netto Raffin.

23.	22.	23.	22.		
Weizen per Juli	227.25	227.50	Malz per Juli		
Sept.	208.	208.	Sept.		
Okt.	206.	206.			
Roggen per Juli	186.50	188.25	Rübsöl per Juni		
Sept.	169.75	170.50	Okt.	65.80	66.90
Okt.	168.75	173.75	Dez.	65.20	67.40
Hafer per Juli	182.75	183.50	Spiritus 70er loco		
Sept.	166.	166.75	Weizenmehl	28.50	28.50
			Roggenmehl	24.80	24.30

### Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 23. Juli. (Schlusskurse).

22.	23.	22.	23.		
Rübsöl loco	35	35	Reinöl loco	38 1/2	38
Aug.	34	34	Aug.	38 1/2	38
Sept.-Dez.	33 1/2	33 1/2	Sept.-Dez.	36 1/2	36 1/2
Rübsöl Tend.: matt.			Jan.-April	34 1/2	34 1/2
Raffee loco.	53	53	Reinöl Tend.: träge.		

Wetter: -.

### Budapester Produktenbörse.

Budapest, 23. Juli. Getreidemarkt. (Telegramm.)

23.	22.				
Weizen per Okt.	11.57	11.59	fest	11.59	fest
Apr.	11.59	11.59		11.54	
Malz					
Roggen per Mai			fest		festig
Okt.	9.33	9.33		9.32	festig
Hafer per Mai			fest		festig
Okt.	9.43	9.43		9.40	festig
Weizen per Juli	8.97	8.97	rußig	9.08	rußig
August	8.86	8.86		8.93	
Rübsöl August	17.30	17.30	festig	17.85	festig

Wetter: Bewölkt.

### Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 6.  
Angekommen am 20. Juli.  
Kug. Maier „Luise“ von Heilbronn, 578 Ds. Steinfals.  
Herd. Seibert „Johanna“ von Heilbronn, 578 Ds. Steinfals.  
Herd. Seibert „Julie“ von Heilbronn, 458 Ds. Steinfals.  
Friedr. Raab „Anna“ von Heilbronn, 400 Ds. Steinfals.  
Karl Reuer „Raab, Karber u. Cie.“ v. Duisburg, 6675 Ds. Kohlen.  
Hafenbezirk Nr. 7.  
Angekommen am 19. Juli.  
Det. Sell „Gertr. Susanna“ von Reuß, 8000 Ds. Kohlen u. Holz.  
R. Rübke „Carolina“ von Duisburg, 2400 Ds. Stindgut.  
Oh. Schifferdecker „Viktor v. Schöffel“ von Port, 1500 Ds. Kohlen.

### Pariser Produktenbörse.

22.	23.	22.	23.		
Hafer Juli	21.80	22.	Rübsöl Juli	75 1/4	76
Aug.	19.60	19.60	Aug.	75 1/2	76
Sept.-Dez.	18.85	18.85	Sept.-Dez.	76 1/2	77
Nov.-Feb.	18.95	18.95	Jan.-April	76 1/2	77 1/2
Roggen Juli	20.25	20.25	Spiritus		
Aug.	19.	19.	Juli	65	65 1/2
Sept.-Dez.	19.10	19.15	Aug.	63 1/2	64
Nov.-Feb.	19.25	19.25	Sept.-Dezbr.	51 1/2	51 1/2
Weizen Juli	29.40	29.60	Jan.-April	50 1/2	50 1/2
Aug.	26.75	26.75	Reinöl Juli	83	83
Sept.-Dez.	26.45	26.50	Aug.	82 1/2	82 1/2
Nov.-Feb.	26.70	26.80	Sept.-Dez.	80	80 1/2
Rübsöl Juli	39.25	39.70	Jan.-April	75	75 1/2
Aug.	35.70	35.65	Rübsöl 88 loco	31	33
Sept.-Dez.	34.15	34.35	Juli	43	43 1/2
Nov.-Feb.	34.20	34.25	Aug.	43 1/2	43 1/2
Malz			Okt.-Jan.	33 1/2	33 1/2
Hafer			Jan.-April	33 1/2	34 1/2
Tag				78	78

### Liverpooler Börse.

Liverpool, 23. Juli. (Anfangskurse).

23.	22.			
Weizen per Okt.	7 1/2	festig	7 1/2	festig
Dez.	7 1/2		7 1/2	
Malz per Okt.	4 9/16	fest	4 8/16	rußig
Dez.	4 9/16		4 8/16	

### Ewige Treue

haben viele Frauen der Wirtshauswelt geschworen, weil sie die vorzügliche Wirkung dieser anerkannt besten kosmetischen Seife an sich erprobt haben. Ein einziger Versuch wird Sie zu dauerndem Gebrauch führen. 50 Pfennig pro Stück. 2111



### Ventilatoren

für Gleich- und Wechselstrom  
in allen gangbaren Typen,  
stets grosses Lager.

### Stotz & Cie.

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.  
Tel. 662, 980 u. 2032. 0 4, 8-9  
Hauptvertretung der Osramlampe

### Statt jeder besonderen Mitteilung.

In der Nacht vom 20. auf 21. Juli verschied plötzlich zu Köln infolge Gehirnschlages unser lieber unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, Herr

# Anton Zerwes

im Alter von 59 Jahren. 25333

Köln a. Rh., den 22. Juli 1912.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 24. ds. Mts., vorm. 11 1/2 Uhr, von der Friedhofhalle Köln-Melaten aus, statt.  
Die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, vorm. 9 1/2 Uhr, in der Kirche St. Maria im Kapitol.

# BENZ & CIE.

Rhein. Automobil- u. Motorenfabrik, A.-G.

# MANNHEIM.

### Dreizehnte ordentl. Generalversammlung

Montag, den 12. August 1912, vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokal der Fabrik Mannheim-Luzenberg, Untere Riedstrasse.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung der Bilanz, der Geschäftsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr, sowie der Gewinnverteilung.
2. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 4 Millionen Mark durch Ausgabe von 4000 Inhaber-Aktien zu je Mk. 1000.—. 25384
4. Aufsichtsratswahlen.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, belieben sich über den Besitz ihrer Aktien (gemäss §§ 13 und 14 der Statuten) mindestens 3 Tage vorher bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim oder deren Filialen oder unserer Gesellschaftskasse hier, oder bei einem Notar unter Vorzeigung ihrer Aktien und Angabe der Nummern auszuweisen.

# Nachruf.

In der Nacht vom 20. auf den 21. Juli verschied plötzlich zu Köln a. Rh. am Gehirnschlag 25388

# Herr Anton Zerwes

im Alter von 59 Jahren.  
Der Verlebene hatte sich Anfang dieses Monats in den Ruhestand zurückgezogen, nachdem er fast 22 Jahre als Prokurist und Bevollmächtigter meiner Mannheimer Niederlassung erfolgreich tätig gewesen war. Durch sein freundliches, zuvorkommendes Wesen, sowie seine nie erlassende Pflichttreue hat er sich meine Achtung und Freundschaft in weitestem Masse zu erringen gewusst. Seine Untergebenen schätzten in ihm einen ebenso liebenswürdigen wie wohlwollenden Vorgesetzten. Ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus ist dem Verstorbenen gesichert.  
Mühlheim a. Ruhr, den 23. Juli 1912.  
Mannheim,

# Math. Stinnes.

### Statt besonderer Anzeige.

# Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen geliebten Gatten, unsern guten Vater 25339

# Michael Kolb, Obertelegraphenassistent

schnell und unerwartet zu sich zu rufen.  
Mannheim, Windeckstr. 23, den 23. Juli 1912.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Rosa Kolb, Witwe.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Am Sonntag, den 21. Juli verschied in Strassburg an den Folgen eines Unglücksfalles mein geliebter Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

# Fritz Weil

im 35. Lebensjahre. 25340

Pauline Weil geb. Gilbert  
nebst Kindern,

Die Ueberführung nach Mannheim findet am Mittwoch vormittag statt und versammeln sich die Angehörigen am Mittwoch nachmittag 5 1/2 Uhr in der Leichenhalle Mannheim.

### Wirtshaus-Messiel

Stellen finden Mädchen

in Konditorei und Café (samt gel. Rab. T 2, 15 in der Bäckerei. 72903

### Zwangsvorsteigerung.

1 Partie Schabretter, ca. 550 qm, 1 Partie Zotten, 53 Zind fertige Haukeine; nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 6, 2 Möbel und Konting. Mannheim, 23. Juli 1912. Dopp. Gerichtssoff.

# Hermann Fuchs, N 2, 6, Kunststrasse am Paradeplatz.

Telephon 223

beim Kaufhaus

Beginn:  
Mittwoch, 24. Juli

## Inventur-Ausverkauf zu weit herabgesetzten Preisen!

Beginn:  
Mittwoch, 24. Juli

8 Schaufenster zeigen die außerordentliche Auswahl, die staunenswerte Billigkeit der zurückgesetzten Waren!

### Für die Reise passende Artikel zu weit herabgesetzten Preisen!

#### Damen - Wäsche

Taghemden  
Beinkleider  
Nachthemden  
Nachjacken  
Untertailen  
Weisse Strümpfe

#### Schürzen, Unterröcke

Schürzen aller Art  
für Erwachsene und Kinder  
Russen-Kittel  
Wasch-Unterröcke  
Lüster-Unterröcke  
Moiré-Unterröcke

#### Trikotagen, Sport-Hemden

Trikothemden  
Unterjacken, Netzjacken  
Trikot-Beinkleider  
Einsetzhemden  
Sporthemden  
Nachthemden

#### Taschen-Tücher

Reinleinene Taschentücher  
für Damen und Herren  
Kinderstaschentücher  
Feine reinleinene  
handgestickte Madelratücher

Große Posten Kinder-Wäsche, Frottier-Bade-Wäsche sehr billig!

### Woll- und Wasch-Stoffe zu weit herabgesetzten Preisen!

Kleider-Stoffe, einfarbig  
Kleider-Stoffe, schwarz  
Mode-Stoffe  
Kostüm-Stoffe  
Alpaccas

Grenadine  
Voile  
Wasch-Voile  
Blaue Kostüm Stoffe  
Blaue Cheviots

Blusen-Seide  
Roh-Seide  
Schwarze Seide

Woll-Musseline  
Wasch-Musseline  
Satins  
Zephir und Leinen  
Stickerei-Stoffe

Halbfertige Roben  
Halbfertige Blusen  
Kleiderstoff-Reste  
enorm billig!

### Aussteuer-Artikel, Gardinen etc. zu weit herabgesetzten Preisen!

Ein großer Posten **Tisch-Tücher, Tafel-Tücher, Servietten** halbleinen, reinleinen, ff. Damast **weit herabgesetzt!**

Hemdentücher  
Bettuch-Stoffe  
Reinleinen und Halbleinen  
Weisse Flock-Köper u. Piqué  
Bett-Satin und Damast  
Wäsche-Stickereien

Handtücher  
Wischtücher

**Gardinen**  
in Tüll, Band, Spachtel  
Madras-Gardinen  
Leinen-Gardinen

Bett-Barchent  
Matratzen - Dreil

Bettfedern  
und Daunen

Bett-Wäsche

Wollene Schlafdecken  
Waschbare Tischdecken  
abgepasst und am Stück

Leinen-Tischdecken  
Tuch-Tischdecken  
Plüsch-Tischdecken

Bett-Vorlagen, Fell-Vorlagen, Linoleum-Läufer,  
Läufer-Stoffreste!

**Bettstellen** für Kinder und Erwachsene  
ganz enorm billig!

#### Verkaufsstelle Mannheim.

Der Bad. Landwirtschaftskammer in Karlsruhe für das auf Echtheit und Naturreinheit geprüften

#### Rirschen- und Zwetschgenwasser Edelbranntweine

sowie **Bienen-Honig**  
des Bad. Bienenvereins, Kreiszentrale Freiburg, für  
garantiert frische

**Trinkeier,** eingetragenes Waren-  
zeichen.  
**Schwarzwaldbaus, E 2, 45,**  
Karlsruhe, gegenüber Reuben Bruner.

#### Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und  
Behandlung nach Thure-Brandt.

**Natur- und Lichthell-Verfahren**  
schwedische Heilgymnastik.

**Frau Dir. Hch. Schäfer**

Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.

**Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.**

Sprechstunden: 2 $\frac{1}{2}$  - 5 Uhr nur Wochentags.

#### Möbel-Gelegenheit

1 Speisezimmer

fast neu 25000

sehen gewohnt, schwere  
u. Arbeit, sehr billig. u.

**W. Landes Söhne, Q 5, 4.**

#### Verloren

1 Band Schlüssel verloren.

Abzugeben gegen Belohnung.  
3292 Pflanzung 50.

#### Ankauf

**Gebrandete Möbel** u. Weiss  
faul  
3297 Bertrand, J 2, 19.

#### Dunerversteigerung.

Montag, 29. Juli 1912,  
vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unser  
Auktionsring 49 das  
Dungergebnis u. 88 Sten-  
den vom 29. Juli bis mit  
25. August 1912 in Wöhr-  
schleifungen gegen bare  
Zahlung. 902

Montag, 22. Juli 1912  
Stadt. Auktionsverwaltung:  
Reb. 6.

#### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 24. Juli 1912,  
nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal  
Q 4, 2 hier gegen bare Zah-  
lung im Vollstreckungs-  
wege öffentlich veräußern:  
Wöbel und Sonstiges.  
Mannheim, 24. Juli 1912  
Marokke, Gerichtsvollz.  
72932

#### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 24. Juli 1912,  
nachmittags 2 Uhr

werde ich im Fiedenheim  
beim Rathaus gegen am  
Pfandlokal gegen bare Zah-  
lung im Vollstreckungswege  
öffentlich veräußern:  
Wöbel u. a. mehr.  
Winkel, Gerichtsvollz.

#### Heirat

#### Geschäftsmann

28 J. alt mit eig. Geschäft  
hier u. 10000 Bf. Barver-  
mögen, sucht zweites Weib-  
chen, gemittelt u. häus-  
lich veranlagt, doch nicht  
über 35 Jahre, kennen zu  
lernen. (Wohne nicht aus-  
geschloffen). Schreiben mit  
angewandter Angabe der Ver-  
hältnisse zur Nr. 3516 an  
die Expedition des Blatt.  
Kannum american. Dis-  
tinction Correspondenz.

#### Wohltätigkeitsvorstellung

am 9. November ds. Jrs. im Gr. Hoftheater hier.

Bemerkungen für Plätze werden an der  
Postbeamtenschaft entgegengenommen.  
Die Einstellung für Bühnen und lebende Bilder  
erfolgt erst Ende September.

Ran bitten alle Anfragen und Mitteilungen  
zu richten an Frauenverein Mannheim, Haus-  
haltungsschule L. 3, 1.  
72928

Das Komitee.

#### Spezial-Reparatur- Werkstätte

für sämtliche

Motor- 24408

Fahrzeuge

**Alwin Haupt, S 3, 10.**

#### Geldverkehr

**M. 15 - 20,000.**

auf 11. Hypothek ganz od.  
geteilt auszulösen. Off.  
u. Nr. 3321 an die Exped.

#### Verkauf

Gutes Offiz. u. Gef.  
geschütztes Modell zu  
verf. Offert unter 1000  
Hauspostlagernd. 3292

#### Kücheneinrichtung

mit sehr groß. Kaffee-  
sehr preiswert zu ver-  
kaufen. 72995

**H. Schwaibach Söhne**

Mannheim, B 7, 4, Nagazin.

Grüher rot blühender  
Clematisbaum zu verkaufen.  
3311 Schimperle, 4 pr.  
West. Badeneinrichtung  
wegzugeben billig zu  
verkauft. Zu erfragen  
Waldparkstraße 34. 3301

#### Jüngerer Burche für

früher Haus  
arbeit und zur Erlernung  
mechan. Arbeiten gesucht.  
u. Schatz & Haut  
Pflanzung C 4, 4.

**Wollige unabhäng. Frau**  
zum Mitbringen gesucht.  
3319 L 2, 6 part.

#### Lehrlings-Gesuche

Springmann's Progerie  
u. phot. Abt. P 1, 6

#### Sucht Lehrling

Anfangs d. 15. u. 16. monst.  
72939

#### Stellen suchen

Für tüchtiges Mädchen  
wird für 2-3 Monat Aus-  
hilfeleistung gesucht.  
3293 G 2, 2. partierre.

#### Mietgesuche

#### Pariser Dame

sucht per 15. August a. c.  
in gutem Hause vollkönd.  
Verloren.  
Offerten mit Preisang.  
unter Nr. 72937 an die  
Exped. d. Bl.

#### Möbl. Zimmer

**G 7, 19** a. St., möbliert.  
Zimmer an Frau.  
od. Frau zu verm. 3317

Bartring 2a part., gut  
möbl. Zim. p. 1. Aug. 2. v.  
3313

edeebeimert. 20, 2. St.  
C 1. Schön möbl. Zim. an v. 3000

#### Mittag- u. Abendtisch

Bessere Herren finden  
gut bürgerlichen Mittag  
Mittag- u. Abendtisch.  
Korrespondenz: 18, 1 Tr.

#### Zur Erhöhung meines Umsatzes in

Ansichtskarten, liefere ich ein **pracht-  
volles Album mit 300 verschiedenen  
Ansichtskarten gratis** oder zahle, falls  
dafür keine Verwendung

#### Dreissig Mark in bar

einem jedem, welcher die nachfolgende  
Aufgabe richtig löst und mindestens 20  
Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.05  
oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von  
mir bezieht

?

?

?

Die neun Felder sollen mit Werten  
von 1-10 in beliebiger Anordnung so  
besetzt werden, dass möglichst viele grad-  
linige Additionen mit der Summe 15 vor-  
genommen werden können. 25218

Lösungen werden erst nach Zahlung  
der erforderlichen Kartenbestellung zu-  
gelassen. Hervorgehoben sei dass jeder  
Lösler den Preis erhält, man vergesse  
daher nicht anzugeben, ob das Geld oder  
das Album gesandt werden soll. Deut-  
liche Adressenangabe im Brief und auch  
auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

**F. Oderich, Postkarten-Verlag Hamburg 36 K.**

#### Möbel-Gelegenheit

1 Salon 25258

u. Schrank, Tisch, Sopha, u.  
Umbau, 2 Fauteuils, 2 Stühle

**M. 540** gute Arbeit **M. 540**

**W. Landes Söhne, Q 5, 4.**

#### Zu vermieten

**M 2, 13** 2. Stock 2 ff.  
Zimmer und  
Rüche zu verm.

**Offstadt, Emenstr. 5**  
besteht 5 Zimmer-  
wohnung, 1 Tr. hoch, u. Bad.  
Wasch, Elektr. u. per 1. Okt.  
wegen Abgang zu verm.  
Korrespondenz: 4. Exped. 2708